

# Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse:  
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Verlagsnummer  
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 124.

Donnerstag, 31. Mai 1900, Abends.

53. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionsstellen in Riesa und Straßa oder durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pfg., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 25 Pfg., durch den Postträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg. Anzeigenannahme für die Nummer des Ausgabebetages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gebühr.

Druck und Verlag von Sanger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kasanienstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Das unterzeichnete Amtsgericht hat den Stadtrath  
Herrn Johann Hermann Pieschmann  
in Riesa

als Lokaltichter für Riesa in Aussicht genommen.  
Riesa, am 26. Mai 1900.

Königliches Amtsgericht.  
Schnitz.

Dresdn.

## Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kunst- und Handlungsgärtners **Ernst Eduard Deberitz** in Röderran ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlussfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensgegenstände sowie über die Erstattung der Anlagen und die Gewährung einer Vergütung an die Mitglieder des Gläubigerausschusses der **Schlussfrist**  
auf den **28. Juni 1900, Vormittags 11 Uhr**  
vor dem k. k. Königl. Amtsgerichte bestimmt worden.  
Riesa, den 31. Mai 1900.

Aktuar Sanger,  
Verichtschreiber des Königl. Amtsgerichts.

Das nachstehende, am 22. Mai 1900 von dem Königl. Ministerium des Innern genehmigte Ortsgesetz für die Stadt Riesa vom 1. Mai 1900 wird hiermit bekannt gemacht.  
Riesa, den 31. Mai 1900.

Der Rath der Stadt Riesa.  
Dr. Wegelin, St.-R.

## Ortsgesetz,

die Fleischuntersuchung in Stadtbezirken Riesa und einige Aenderungen des Ortsgesetzes über die Freibank vom 28. März 1895 betreffend.

§ 1. Die Ortsgesetze vom 28. März 1895, betreffend die obligatorische Untersuchung sämtlicher in dem Stadtbezirk Riesa zur Schlachtung gelangenden Gattungen von Schlachtvieh und betreffend die obligatorische Untersuchung der in den Stadtbezirk Riesa eingeführten Fleischwaren, werden aufgehoben.

§ 2. Das Ortsgesetz vom 28. März 1895, die Freibank in der Stadt Riesa betreffend, wird dahin abgeändert:

I. § 2 erhält folgende 2 Zusätze: „Solches Fleisch ist jedoch seinem Besitzer, der nicht selbst Fleischhändler, Fleischhändler oder Gast-, Schank- oder Speisewirth ist, auf Verlangen zur Verwendung im eigenen Haushalt, eintretenden Falles erst nach entsprechender Behandlung, zu überlassen. Herrenloses Fleisch darf die Schlachthofverwaltung auf der Freibank verwerten.“

II. An Stelle des zweiten Absatzes in § 8 tritt folgende Vorschrift: „Vorräthe, die die Genießbarkeit verloren haben, werden dem Polizeischlachthause zur Untauglichmachung oder zur technischen Verwertung auf Kosten und für Rechnung des Besitzers überwiesen.“

§ 3. Thiere, die bei der Lebendbeschau krank oder krankheitsverdächtig befunden werden, werden vom Fleischbeschauper dem Polizeischlachthause zugewiesen und dort auf Kosten ihres Besitzers durch den Polizeischlachthaus abgeschlachtet.

§ 4. Fleisch, das durch die Beschau für ungenießbar erklärt worden ist, wird vom Fleischbeschauper beschlagnahmt und dem Polizeischlachthause zur Untauglichmachung oder zur technischen Verwertung auf Kosten und für Rechnung des Besitzers überwiesen.

§ 5. Nichtbankwürdiges frisches oder verarbeitetes Fleisch, dessen Einfuhr in den Stadtbezirk Riesa beabsichtigt ist, wird zurückgewiesen, soweit es sich nicht nachweislich um lediglich zum Hausbedarfe des Einführenden bestimmtes Fleisch handelt. Die Befreiung von Ausnahmen und die Genehmigung seiner Verwertung auf der Freibank bleibt dem Stadtrath vorbehalten.

§ 6. Für frisches Fleisch, das von innerhalb Sachsens geschlachteten Rindern, Kälbern, Schweinen, Schafen, Ziegen, Pferden und Hunden stammt und in den Stadtbezirk Riesa eingeführt werden soll, wird, soweit es sich nicht nachweislich um lediglich zum Hausbedarfe des Einführenden bestimmtes Fleisch handelt, Folgendes bestimmt:

I. Es muß wenigstens in den in § 2 des Gesetzes vom 1. Juni 1898, die Einfuhrung der Schlachtvieh- und Fleischbeschau betreffend, bestimmten Stücken eingebracht werden, sofern nicht in Frage kommen

A. von Rindern: sogenannte englische Braten — Schoof mit Lende — (Rücken mit den 3 letzten Rippen bis zur Schwanzwurzel);

B. von Kälbern: Lebern; Kalbssteulen von mindestens 6 kg; Kalbsrüden und zwar lange (vom Halse bis zur Keule) von mindestens 10 kg und kurze — Nieren und Koteletts — (vom hinteren Schulterrande bis zur Keule) von mindestens 6 kg;

C. von Schafen: Schöpsteulen, Schöpsteulen;

D. von Schweinen: Lebern; Schweinsteulen — Vorder- oder Hinterschinken —;

E. Eingeweide von denjenigen Schlachtthieren deren Gesamtfleisch eingeführt wird.

II. Es muß vom Einführenden ohne Verzug in dem für den Stadtbezirk Riesa bestehenden städtischen Schwannte zur Vornahme einer Kontrollbesichtigung vorgelegt werden, die feststellen soll,

A. ob das Fleisch ordnungsmäßig der Fleischbeschau unterworfen und bankwürdig befunden worden ist

B. ob es den Vorschriften unter I entspricht und

C. ob es sich noch in genießbarem Zustande befindet.

Ergeben sich bei der Kontrollbesichtigung trotz der vorausgegangenen Fleischbeschau Zweifel an der Bankwürdigkeit des Fleisches, so ist eine nochmalige Beschau vorzunehmen.

§ 7. Veräußertes oder sonstig verarbeitetes Fleisch, das von außerhalb Sachsens, jedoch innerhalb des deutschen Reiches geschlachteten Thieren der im § 6 bezeichneten Art stammt und in den Stadtbezirk Riesa auf Grund eines der in § 4 a.—c. der Ausführungsverordnung vom 23. Juli 1899 angegebenen Ausweise eingeführt werden soll, muß vom Einführenden, soweit es sich nicht nachweislich um lediglich zum Hausbedarfe des Einführenden bestimmtes Fleisch handelt, ohne Verzug im Schwannte zur Vornahme einer Kontrollbesichtigung vorgelegt werden, die feststellen soll,

A. ob einer der angegebenen Ausweise vorliegt und zu dem eingeführten Fleischstücke gehört, und

B. ob das Fleisch sich noch in genießbarem Zustande befindet.

§ 8. Für die Kontrollbesichtigung wird eine Gebühr in Höhe der Beschauggebühr erhoben, die unter B. 8 der Ausführungsverordnung vom 23. Juli 1899 unter V. beigegebenen Gebührenordnung festgelegt ist.

§ 9. Zuwiderhandlungen gegen die Bestimmungen dieses Ortsgesetzes werden, soweit sie nicht unter höhere Strafbestimmungen fallen, mit Geldstrafe bis zu 150 M. oder mit Haft bestraft.

§ 10. Dieses Ortsgesetz tritt am 1. Juni 1900 in Kraft.  
Riesa, den 1. Mai 1900.

Der Stadtrath.

(L. S.) Bürgermeister Voeters.

Die Stadtverordneten.

(L. S.) Thost, Stadtverordn.

Das vorstehende Ortsgesetz wird genehmigt.  
Dresden, am 22. Mai 1900.

— Nr. 614 — II M.  
zu Nr. 263, VII.

Ministerium des Innern:

(L. S.) Für den Minister: Herz.

Kreiser.

Mit Rücksicht auf das am 1. Juni 1900 erfolgende Inkrafttreten

1. des Gesetzes vom 1. Juni 1898 nebst Ausführungs-Verordnung vom 23. Juli 1899, betreffend die **Schlachtvieh- und Fleischbeschau**,
2. des Gesetzes vom 2. Juni 1898 nebst Ausführungs-Verordnung vom 24. Juli 1899, betreffend die **Schlachtviehverversicherung**,
3. des **Ortsgesetzes** vom 1. Mai 1900, betreffend die **Fleischuntersuchung** etc.
4. des **Regulativs** der Anstalt für **staatliche Schlachtviehverversicherung** und
5. des zwischen dieser Anstalt und dem Stadtrath Riesa abgeschlossenen Vertrags wird Folgendes angeordnet:

### A. Zur Ausführungs-Verordnung vom 23. Juli 1899.

1. Weil in Riesa die Schlachtungen auf dem unter thierärztlicher Aufsicht stehenden städtischen Schlachthof erfolgen, werden diejenigen, die gewerbsmäßig Thiere der im § 1 des Gesetzes vom 1. Juni 1898 bezeichneten Art schlachten, von der ihnen nach § 7 Absatz 2 der Ausführungs-Verordnung vom 23. Juli 1899 obliegenden Verpflichtung zur Führung eines **Schlachtbuchs** freigestellt.

2. Wer gewerbsmäßig frisches oder verarbeitetes Fleisch einführt oder feilhält (z. B. Delikatshändler), hat nach § 7 Absatz 2 der Ausführungs-Verordnung vom 23. Juli 1899 ein **Fleischbuch** mit vorgeschriebenem Formularvorordruck zu führen. Die Beschaffung des Fleischbuchs ist Sache des Gewerbetreibenden. Gegen Erstattung der Selbstkosten werden Fleischbücher im Geschäftszimmer des Schlachthofdirectors abgegeben. Die Fleischbücher müssen über das eingeführte oder feilgehaltene Fleisch jederzeit die erforderliche Auskunft erteilen; sie sind mindestens 1 Jahr oder feilgehaltene Fleisch jederzeit und dem Stadtrath auf Verlangen jederzeit vorzulegen. Die bei der Schlachthofverwaltung laufenden Fleischbücher sind mit dem durch die Verordnung vom 10. März 1893, Maßregeln zum Schutze gegen die Trichinenkrankheit bei dem Menschen betreffend, vorgeschriebenen Fleischbuche verbunden.

3. Wer im städtischen Schlachthof eine Schlachtung vornehmen will, hat dies vorher dem Fleischbeschauper anzuzeigen; diese vorherige Anmeldung ist an eine Frist nicht gebunden.

### B. Zu dem Ortsgesetz vom 1. Mai 1900.

1. Frisches Fleisch, das bei der Kontrollbesichtigung nicht beanstandet und für den Verkehr freigegeben worden ist, wird neben den auf ihm bereits vorhandenen Stempelabdrücken mit schwarzen Stempeln in runder Form, die die Aufschrift: „Fleischbeschau Riesa“ mit dem Wappen der Stadt tragen, versehen.

2. Veräußertes und sonstig verarbeitetes Fleisch, das bei der Kontrollbesichtigung nicht beanstandet und für den Verkehr freigegeben worden ist, erhält den unter B. 1. bezeichneten Stempelabdruck oder wird mit einem Brennsteapel in runder Form mit der Aufschrift: „Fleischbeschau Riesa“ versehen. Wird solches Fleisch in Verpackungen oder Gefäßen eingeführt, so werden diese durch Aufkleben welcher, den Aufdruck: „Städtische Fleischbeschau. Untersucht. Riesa, den . . .“, das Datum und das Namenszeichen des Fleischbeschaupers tragender Zettel gekennzeichnet. Bei Büchsenfleisch sind diese Zettel auf den Büchsen so anzubringen, daß sie beim Öffnen der Büchsen mit zerreißen werden müssen.

3. Fleisch, das bei der Beschau oder Kontrollbesichtigung zurückgewiesen wird, wird an mehreren in die Augen fallenden Stellen mit **rothen** Stempelabdrücken von querevaler Form und mit der Aufschrift: „Zurückgewiesen. Schwannt Riesa“ versehen oder es werden keine Verpackungen oder Gefäße durch Aufschreiben der Worte: „Zurückgewiesen. Schwannt Riesa“ in **rother** Farbe gekennzeichnet.

### C. Zu dem Regulativ der Anstalt für staatliche Schlachtviehverversicherung.

1. Für jedes Kind oder Schwein im Alter von 3 Monaten an aufwärts, das dem städtischen Schlachthofe zugeführt wird, hat sein Besitzer bei der Zuführung, die nur an Werttagen und zwar nur in den Zeiten von 8—12 Uhr vormittags und 2—6 Uhr (Sonntags 2—5 Uhr) nachmittags erfolgen darf, ein Ursprungszeugnis (Wegpaß) oder den Bahnausweis dem Schlachthofdirector vorzulegen. Thiere solcher Art, für die bei der Zuführung kein Zeugnis oder Ausweis beigebracht wird, oder deren Einfuhrung zu anderen als den bestimmten Zeiten beabsichtigt ist, werden

nicht in den Schlachthof aufgenommen. Die Einbringung solcher Thiere ohne Zeugnis oder Ausweis oder zu anderen Zeiten ist verboten und wird mit den im § 11 der städtischen Schlachthofverordnung festgesetzten Strafen geahndet.

2. Mit der Prüfung der Zeugnisse und Ausweise, der Ausstellung der Auswandsbescheinigung und der Kennzeichnung der Thiere wird der städtische Schlachthofdirector hienzu beauftragt.

3. Erhebt der Besitzer eines geschlachteten Tieres, dessen Fleisch vom Fleischbeschauser als ungenießbar oder nicht bankwürdig erklärt worden ist, Anspruch auf Entschädigung, so hat er ihn binnen 24 Stunden, nachdem die Ungenießbarkeit des Fleisches festgestellt oder das Fleisch für ungenießbar erklärt worden ist, bei dem Schlachthofdirector anzumelden, der den Vorsitzenden des Ortsschlichtungsausschusses ohne Verzug von der Anmeldung in Kenntnis setzt.

Zumiderhandlungen gegen die vorsehenden Anordnungen werden, soweit sie nicht unter höhere Strafbestimmungen anderer Gesetze fallen, mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder mit Haft bestraft.

Riesa, den 31. Mai 1900.

Der Rath der Stadt Riessa.  
Dr. Wegelin, St.-R.

## Derlliches und Sächsisches.

Riesa, 31. Mai 1900.

Der amtliche Theil der vorliegenden Nr. d. Bl. bringt eine größere Bekanntmachung: das bereits morgen in Kraft tretende Ortsgesetz, die Fleischuntersuchung im Stadtbezirk Riessa und einige Änderungen des Ortsgesetzes über die Freibank vom 28. März 1895 betreffend. Wir nehmen Veranlassung, hierauf noch besonders hinzuweisen. Eine frühere Veröffentlichung war nicht möglich, da erst heute die ministerielle Genehmigung eingegangen ist.

Manch' sorgenvoller Blick hält jetzt Umschau nach dem Himmelsgewölbe, woselbst mit jedem neuen Tage auch wieder neue Regenschauer sich abspielen und befruchtend die Fluren erfrischen, ob denn nicht bald die von Jahrsversprechen „entschiedene Wendung zur Besserung“ eintreten will und das so heiß ersehnte schöne Frühlingwetter bescheert. Sollte Jahrs Theorie gerade diesmal wieder sich nicht bewähren, wo es sich um etwas Angenehmes handelt?

Bei den mehr und mehr beginnenden Schulfahrten sei darauf aufmerksam gemacht, daß die in Deutschen Personen- und Gepäcktarife Teil I zu § 11 der Verkehrsordnung vorgesehene Fahrpreisermäßigung für Schulfahrten und Ferienkolonien nur noch dann gewährt werden darf, wenn ein schriftlicher Antrag des Schulvorstandes oder des Vereins oder der Besorger, welche Kinder in Ferienkolonien entsenden, beigebracht wird. Der Antrag ist bei derjenigen Station, und zwar spätestens eine Stunde vor Abgang des Zuges, zu stellen, von der die Abfahrt erfolgen soll. Von unterweg befindlichen Schulgesellschaften, die den vorgeschriebenen schriftlichen Antrag des Schulvorstandes vielleicht nur vorsehentlich nicht vorlegen können, kann die Ermäßigung später im Reklamationswege erbeten werden.

Dem Vernehmen nach, hat sich vorigen Dienstag beim Gemeindevorstand in Borsig ein Schulknabe aus Leipzig eingestellt, welcher aus Furcht vor Strafe von dort entlaufen und, in der Irre laufend, über Döbich hierher gerathen war.

Die von mehreren Blättern gebrachte Nachricht, daß das vor 2 Jahren verlorbene erste Kind des Quisbesizers R. in D. in Borsig bestirbtlich ausgegabt worden sei, beruht, wie wir bestimmt mittheilen können, auf Unwahrheit. Wahr ist, daß R. beschuldigt ist, an dem kürzlich erfolgten Tode seines zweiten, erst wenige Wochen alten Kindes, mehr oder weniger Schuld zu sein, und daß er, nachdem dieses Kind vor der Beerdigung gerichtlich secirt worden ist, in Untersuchungshaft genommen worden ist. Jedemfalls muß man, ehe man in dieser ganz rüthselhaften, jetzt in der ganzen Umgegend besprochenen Angelegenheit irgend ein Urtheil fällen kann, das Ergebnis der Untersuchung erst abwarten.

Die in den evangelischen Kreisen Sachsens durch die Anlebensungs-Angelegenheit hervorgerufene Erregung wurde bekanntlich wesentlich vertieft durch die Mittheilung, daß von militärischer Seite die Aeußerung gefallen sei: „Nun gerade werden evangelische Soldaten und Kadetten Verwendung finden.“ Jetzt schreibt die „Allgem. Evangelisch-Lutherische Kirchenzeitung“ über diese Aeußerung: „Sie ist thatsächlich im offiziellen Auftrag des Kriegsministers gegenüber dem Militärgeistlichen, der zuerst unter Verheißung des Schutzes seitens des Konsistoriums Beschwerde gegen die Heranziehung der Kadetten erhoben hatte, vor hinzugezogenen Zeugen gesprochen worden, mit dem Zusatz: „den Pastor gehe die ganze Sache gar nichts an.“ Wir haben die Worte durch den Mund dessen, zu dem sie gehen sind, und ausdrücklich bekräftigen lassen. Diese starke Aeußerung läßt erkennen, wie wenig Entgegenkommen wir zu erwarten haben.“

Die Nachricht erscheint uns trotz dieser neuen Versicherung kaum glaublich, es wäre erwünscht, wenn sie zukünftigerselbst bestätigt würde.

Am 1. Juni feiert ein verdienter sächsischer Eisenbahnbeamter, der Vorstand des Schlesienschen Bahnhofes in Dresden, Herr Bahnhofsinpector erster Klasse Ernst Engemann, sein 40jähriges Jubiläum im Dienste der Staatseisenbahnen. 1830 geboren, diente er 1850 bis 1860 in der Armee und gehörte zuletzt dem Offizierscorps der damaligen Kommissariats-Trainbrigade an. Am 1. Juni 1860 wurde er als Bahnhofsinpector in Königstein im Civilstandsdienste angestellt. Hierauf war er in gleicher Eigenschaft von 1865 bis 1867 in Greiz, bis 1875 in Riessa stationirt und übernahm am 1. Juli letztgenannten Jahres die Leitung des Schlesienschen Bahnhofes in Dresden.

Die socialdemokratische „Leipziger Volkszeitung“ erhebt mit Rücksicht auf die Preissteigerung des Papiers den Bezugspreis von 1,80 Mark auf 2,10 Mark pro Vierteljahr.

Der vielgerühmte Wonnemonat, der Mai, geht heute zu Ende und wie über alle seine Vorgänger in diesem Jahre, so läßt sich beim Abschiede auch über ihn sagen, daß er den Erwartungen nicht ganz entsprochen hat. Auch heuer hat der Mai, wie überhaupt in den letzten Jahren, die Bezeichnung Wonnemonat nur in eingeschränktem Maße verdient. Wohl triumphirt jetzt endlich beim Abschiede des Maies die Natur, aber Launenhaftigkeit, wie bez vorausgegangen regnerische, kalte April zeigte, konnte

auch der diesjährige Mai nicht ganz unterdrücken. Wohl brachte er uns zu Anfang wunderbare Frühlingstage mit unergleichlicher Frühlingssprache — ja, die ersten Maientage ähnelten heißen Sommertagen — aber auch Reif und Mehlthau, sogar heftiger Maieschnee sollten nicht ausbleiben in der Zeit der gestrigen Eisheiligen. Und so hat mit einigen Unterbrechungen eine seuchte Frühlingstemperatur nach dem wundervollen ersten Drittel des Monats immer Stand gehalten, sobald Maiesonne und Maiesonne wenig zu rechter Geltung kamen. Doch dürfen wir darüber immer nicht klagen, wie unsere Nachbarn im östlich gelegenen Deutschland und in verschiedenen Theilen Deutsch-Oesterreichs, wo der Frost, Reif, Schneefälle im Mai ganz bedeutenden Schaden anrichteten. Unsere Landwirtschaft ist mit dem blauen Auge davongelommen, im Gegentheil meinen unsere Landwirthe „Mai kühl und naß, füllt Scheunen und Faß.“ Die jetzige Vegetation läßt wohl derartige Hoffnungen als berechtigt erscheinen und — dem immer hoffenden Menschenherz wird nun wohl endlich der Juni die erwünschten anhaltenden warmen Sommertage und milden Sommernächte bringen.

Eine der breitesten Oeffentlichkeit zugängliche allgemeine Motorwagen-Ausstellung wird heuer Leipzig zum ersten Male haben und zwar wird dieselbe im Krystall-Palast, in Verbindung mit der vom 19. bis 23. October dauernden, jedoch nur für Brancheangehörige zugänglichen 3. Deutschen Fahrradmesse, stattfinden.

Döbich. Wie der hiesige Zahnarzt-Anz. schreibt, haben sich hier, seitdem die Kirchenbaufrage so eifrig betrieben wird, zwei Gruppen gebildet; die eine, etwa 1/2 der Einwohnerschaft, wünscht schnelle Erledigung, der andere Theil der Einwohnerschaft will die Angelegenheit ruhig und vorsichtig erledigt wissen. Der Gemeinderath veröffentlicht eine Erklärung in der es heißt: „St. das evang.-luth. Landes-Konsistorium nicht im Stande, eine klare und häßliche Erklärung darüber abzugeben, daß es das Defizit decken und Ostau nicht höher als mit 1/10 Pfennig von der Mark Mehrbesteuerung belasten will, so muß von einem Kirchenbau vorläufig Abstand genommen werden.“

Riesa, 30. Mai. Die Unfälle durch die elektrische Straßenbahn folgen sich leider in besorgnißerregender Schnelle. Gestern Abend gegen 6 Uhr gerieth in der verkehrsreichen Ullgasse das vierjährige Söhnchen des Produktenhändlers Horst beim Ueberschreiten des Fahrdammes unter einen Straßenbahnwagen. Dem Kinde wurde ein Fuß verstümmelt, sodas er abgenommen werden mußte, und es ist auch sonst erheblich verletzt, sodas man an seinem Aufkommen zweifelt. Es ist dies der vierte Unfall seit der im Dezember erfolgten Eröffnung der Bahn.

X Dresden, 31. Mai. Der königliche Hof legt für den Prinzen Wilhelm von Hessen und bei Rhein vom 1. bis 7. Juni Trauer an.

Rußweil, 29. Mai. Das allgemeine Steigen des Zinsfußes hat die hiesige Sparkasse zu ihrem Bedauern abermals genöthigt, den Zinsfuß für ausgeliehene Kapitale, obgleich sie denselben bereits schon einmal am Neujahr 1900 von 4 Proz. auf 4 1/2 Proz. erhöhte, vom 1. October d. J. nochmals zu steigern und zwar von 4 1/2 Proz. auf 4 3/4 Proz.

Rochsburg, 30. Mai. Der Sohn des Fabrikbesizers Christian Braun verunglückte dadurch schwer, daß ein gespanntes Tragleit beim Abnehmen der Klemme aus seinem Führungslager sprang und dem jungen Mann einen so furchtbaren Schlag versetzte, daß der Bedauernswerthe in die Höhe geschleudert wurde und schwer verletzt liegen blieb. Es wird für sein Leben gefürchtet.

Zwickau. Der zwischen der Stadtgemeinde und dem Blaufarbenwerk Oberpansentheil bestehende Rechtsstreit wegen Rauchschadenvergütung betreffend des der hiesigen Stadt bis vor kurzem gehörig gewesenen Furfurharthwaldes bei Lauter findet Erledigung dadurch, daß das Blaufarbenwerk 10 000 Mark Entschädigung bez. Abfindung geboten und der hiesige Rath sich damit einverstanden erklärt hat.

Planitz, 30. Mai. Ein 18 Jahre alter Bergarbeiter hier hat bei einem Streit mittelst Dolches seinem Gegner am Beine eine schwere Wunde zugefügt.

Reichenbach, 30. Mai. Ein Liebespärdchen langte am Tage der Himmelfahrt mit dem D-Zug nachmittags aus Leipzig hier an und erregte durch sein äußerst splendides Auftreten die Aufmerksamkeit unserer Polizei. Die vorgenommenen Erörterungen ergaben, daß der junge Mann der Sohn eines Leipziger Industriellen und im Besitz von 1400 Mark war, während seine Begleiterin, angeblich eine Verkäuferin, im Besitz von 100 Mark war. Beide wollten dem nach Leipzig nach München ihren Himmelfahrtsausflug zu Freunden weiter fortsetzen. Trotzdem kamen unserer Polizei bezüglich des Erwerbs des Geldes Bedenken und sie beschlagnahmte davon 700 Mark. Es hat sich nun in der That auch herausgestellt, daß der junge Mann das Geld seinem Vater heimlich abgenommen hatte, der von Müd sagen kann, noch solch erheblichen

Schanden worden sind: ein größerer Selbstmord und ein Portemonnaie mit Inhalt Riessa, am 30. Mai 1900.

Der Rath der Stadt.  
Dr. Wegelin.

## Freibank Riessa.

Nächsten Sonnabend, den 2. Juni d. J., von Vormittag 8 Uhr ab gelangt auf der Freibank im städtischen Schlachthof das Fleisch eines Rindes zum Preise von 45 Pfg. pro 1/2 kg zum Verkauf.

Riessa, den 31. Mai 1900.

Die Direktion des städt. Schlachthofes.  
Reißner, Controllirer.

Ergetretener Verhältnisse halber kann der Strogebau mithin die Begeperzung nicht vom 31. Mai bis 2. Juni ausgeführt werden, sondern vom 5. bis mit 8. Juni.

Seyda, den 30. Mai 1900.

Schwärze, Gem.-Vorst.

Theil wiedererlangt zu haben. In München wurde der junge Mann von Angehörigen abgeholt, seine Geliebte entpuppte sich als Kellnerin.

Reußbühl, 30. Mai. Gestern Nachmittag brannte das Diebische, früher Diebischer Gerberische Wohnhaus nebst Stall und Scheune gänzlich nieder. Das Gebäude wurde von zwei Familien bewohnt. Seit wenig Monaten ist dies das vierte Schadenfeuer in hiesiger Stadt.

Lunze nau, 30. Mai. Die Vereinigung der Bürgermeister in Städten mit mittlerer und kleinerer Städteordnung und berufsmäßigen Gemeindevorstände hält am 21. und 22. Juli in unserer Stadt ihre diesjährige Hauptversammlung ab.

Reichenbach i. B. Der hiesige Stadtrath hat ein Ortsgesetz ausgearbeitet, nach dem Versteigerungen beweglicher Gegenstände — mit gewissen Ausnahmen — mit einer städtischen Abgabe belegt werden, die je nach der Höhe des Versteigerungserlöses 1 bis 5 Proz. des letzteren, bei Versteigerung von sogenannten Speiditionsbüchern 10 Proz. beträgt. Die Maßregel wird von den dortigen Geschäftsleuten, denen oft durch solche Versteigerungen großer Abbruch geschieht, mit Freuden begrüßt.

## Aus dem Reiche und Auslande.

Ein furchtbarer Vorfall hat sich gestern in Magdeburg ereignet. Der Arbeiter Stoßmeister schlügte im wüthenden Wortwechsel dem Arbeiter Dittmar den Unterleib auf, daß die Eingeweide zu Tage traten. Dittmar ist nach der Eintieferung in das Krankenhaus bald verstorben. Stoßmeister konnte erst nach heftiger Gegenwehr gefesselt werden. Die Ursache des Mordes ist ein Haß der Kinder. — Der Bächter der Jagd in Dietendorf (Thür.), Fabrikant Büchner aus Reiz, schoß auf dem Anstande durch einen unglücklichen Zufall dem Arbeiter Richter eine Kugel in den Kopf und verwundete ihn schwer. Büchner stellte sich sofort der Behörde. — In Blankenburg erlitt einen schweren Unfall beim Durchgehen eines Pferdes ein Kutscher. Um das Pferd frei zu machen, wollte derselbe das Geschirr zerschneiden, durchschnitt sich aber in der Aufregung den Mittelfinger der linken Hand derart, daß die zwei vorderen Glieder nur noch an der Haut hingen. — Die Verhaftung des Schlächtermeyers Hoffmann und seiner Tochter in Ronitz hat sich als Ueber-eilung erwiesen. Die Tochter Hoffmanns wurde sehr bald wieder aus der Haft entlassen, bald darauf ist auch Hoffmann selbst nach dem Verhör auf freien Fuß gesetzt worden. — Die Nachricht, daß beim Scharfschießen auf dem Landsdorfer Truppenübungsplatz in bisher nicht ausgeklärter Weise ein Ortsvorsteher nebst seinen zwei Kindern getödtet worden sei, ist erfunden. Einige Soldaten hatten sich den abernen Scherz, der ihnen hoffentlich einem gehörigen Denkettel einbringt, erlaubt, einen Vorfall in diesem Sinne der „Brieg. Ztg.“ zu melden. — Aus Rom wird gemeldet: In Castel Petrina schoß der junge Graf Tracala di Beccalini seinen ruiniert aus Monte Carlo zurückkehrenden Vater nieder. Auch der Sohn, sowie der Kammerdiener wurden im Handgemenge schwer verletzt. — Bei Santarem (Portugal) ergriff einen Landmann, der nichts von der Sonnenfinsternis wusste, bei dem Eintritt dieser Naturerscheinung großes Entsetzen. Er glaubte an den Weltuntergang, stürzte sich in einen Teich und ertrank. — Bei Wetterburg im Waldbezirk wurde im Billinger Holze die Dienstmagd Volkwein erdroffelt. Als der That verdächtig ist ihr Geliebter, ein Kutscher, verhaftet worden. — Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich bei den Übungen des vierten Dragonerregiments auf dem Hummer Egerzierplatz. Beim Debouchiren eines Detaches geriethen insolge noch unaufgeklärten Irrthums die Spitzen der ersten und vierten Schwadron in heftiger Attacke zusammen, sodas ein fast unentwirrbarer Knäuel von gestürzten Reitern und Pferden entstand. Rittmeister v. Gersdorf erlitt bedeutende Kopfverletzungen, Leutnant und Regimentsadjutant von Reinersdorf ebenfalls Kopfverletzungen und Quetschungen des Körpers. Einem Dragoner wurde das linke Schlüsselbein gebrochen. Die Verletzungen der übrigen Mannschaften sind unerblich, ein Pferd blieb todt, mehrere wurden verletzt.

## Vermischtes.

Eine Nacht von 1700 Stunden. Im Maiheft des „Windsor Magazine“ erzählt Dr. Frederick A. Cook von der wenig angenehmen wissenschaftlichen Expedition der „Belgica“ im antarktischen Eise. Am 4. März 1898 froz das Schiff inmitten der schwimmenden Eisberge ein und dreizehn Monate lang hatte die Mannschaft nun das unheimliche Gefühl einer Bewegung, die nicht wahrzunehmen war. Aus astronomischen Berechnungen wußte man, daß sie vierzig Seemeilen täglich vorwärts rückten, aber zu sehen war nichts, denn ihre ganze Umgebung von Eisbergen und Eislücken, ihr ganzer Horizont schwamm mit ihnen; sie saßen auf einem riesigen Eistücher und trieben

mit ihm ins leere Unbekannte, geräuschlos nach Westen, doch  
 während im Jähsturm, wie gerade der Wind wehte. Am 16.  
 Mai trat das Jähstürmische ein: Die Sonne ging unter, die Polar-  
 nacht begann und dauerte bis zum 25. Juli. Es giebt nicht,  
 was den Menschen mehr niederbrückt. Am Nordpol ist das  
 Wetter gewöhnlich klar und trocken-kalt und man sieht zuweilen  
 Land, hier immer nur der dunkle Eisklumpen. Die lange Finsternis,  
 die Einsamkeit, die Konterbrennahrung, die Kälte, die große  
 Feuchtigkeit der Luft, die häufigen Stürme machten die Besatzung  
 des Schiffes ganz krank und schlaff; Polar-Anämie nennt Dr.  
 Cook diesen Zustand. Die Leute wurden bleich, bekamen einen  
 grünlichen Schein, die Ausscheidungen wurden immer geringer,  
 der Magen und andre Organe immer träger, arbeitsunfähiger,  
 das Herz schien alle Regulierung verloren zu haben, und natürlich  
 jeglichen Gehirns und Nervensystems die bedenklichsten Erschütterungen.  
 Einer, ein Leutnant Danco, starb. Als man dann am 25. Juli  
 die Sonne wieder sah, war sie eine bleiche, kalte, keine Scheibe;  
 aber die Hoffnung und Lebenslust erweckte sie doch wieder.  
 Das Tageslicht dauerte zuerst nur einige Minuten unter Mittag,  
 dann Stunden, bis endlich am 16. November die Nacht nicht  
 wiederkam und der lange Polarstag begann.

**Neueste Nachrichten u. Telegramme**  
 vom 31. Mai 1900.

**Grudenj.** Der „Geßellige“ meldet: Große erregte  
 Volksansammlungen fanden in der Nacht zum Mittwoch in der  
 Danyigerstraße in Konig statt, da krethümlicherweise vermutet  
 wurde, der Festschmiedmeister Hoffmann sei verhaftet. Eine Anzahl  
 Fenster jüdischer Einwohner wurde eingeworfen. Eine Kompanie  
 des Infanterie-Regiments Nr. 14 ist, um größeren Unruhen  
 vorzubeugen, von hier nach Konig abgerückt.  
**Konig.** Das eingerückte Militär verhaftete drei Personen.  
 Die Danyiger Straße wurde mit aufgezogenem Seitengewehr  
 gesäubert, welche Maßregel vom Landrathe veranlaßt wurde, weil  
 das Haus des Schlächters Wemy bedroht war.  
**London.** Aus Tientsin wird gemeldet: Je 100 Mann  
 deutscher, italienischer, amerikanischer, französischer, russischer,  
 japanischer und englischer Truppen wurden als Gesundheitswachen  
 nach Peking beordert. Der Bischof wird verweigert ihnen  
 aber die Beförderung von Tientsin nach Peking ohne Ermächtigung  
 des Jung-li-Yamen.

**St. Quentin.** Der gestern Mittag 1 Uhr 50  
 Min. von Paris nach Petersburg abgegangene Expresszug  
 stieß auf der Brücke über den Rennessis-Kanal mit einem  
 Güterzug zusammen. Die Maschine des Expresszuges stürzte  
 ins Wasser. Beide Lokomotivführer sind todt; von den  
 Reisenden ist Niemand verletzt.

**Tientsin.** Hier sind heute 5 russische, 1 fran-  
 zösisches, 2 englische und 1 italienisches Kriegsschiff ein-  
 getroffen. Von den Schiffen werden Seefolbaten oder  
 Matrosen gelandet. — Die chinesischen Beamten haben den  
 russischen Truppen die Erlaubniß verweigert, die Forts  
 von Taku zu passieren.

**Madrid.** Der Ministerrath beschloß, darauf zu  
 bestehen, daß die Königin-Regentin einer Deputation der  
 Kaufleute und Industriellen von Madrid, welche der  
 Königin-Regentin Klagen über die gegenwärtige Regier-  
 ung vorbringen will, die nachgesuchte Audienz verweigere.  
 Man will ev. die Kabinettsfrage stellen.

**Zum Krieg in Südafrika.**

**London.** Die „Daily Mail“ meldet aus Lourenzo  
 Marques vom 30.: Kommandant Krause über-  
 gab Johannesburg Lord Roberts. Mit dem ersten  
 heute Abend von Pretoria in Lourenzo Marques ange-  
 kommenen Zuge trafen einige Griechen ein, welche den  
 Angaben nach die Lezten waren, die Johannesburg gestern  
 verließen. Sie behaupten, kurz nach der Abfahrt wurde  
 der Zug von den Engländern beschossen und in der Mitte  
 durchgerissen, sodaß nur der eine Theil des Zuges nach  
 Pretoria weiterfahren konnte. Die übrigen Passagiere des  
 Zuges aus Pretoria bemerkten, Pretoria sei vollkommen  
 demoralisirt; die Bewohner versuchten Hals über Kopf  
 nach der Küste zu entkommen. — Fast alle Blätter drucken  
 die Depesche der „Daily Mail“ aus Pretoria ab und sagen  
 in ihren Kommentaren, der Krieg ist vorbei.

**Lourenzo Marques.** Der Waarendurchgangs-  
 verkehr auf der Delagoa-Eisenbahn ist gestern eingestellt  
 worden, augenscheinlich wegen der militärischen Vorgänge  
 in Transvaal. Portugiesische Truppen haben Befehl er-  
 halten, sich an die Grenze zu begeben. Die portugiesische  
 Flotte ist angewiesen, sich von allen Küstenstationen hier  
 zu konzentriren. Ein Burenkommando ist in Komatipoort  
 eingetroffen.

**London.** Der Specialcorrespondent der „Daily  
 Mail“, Kohn, telegraphirt vom 30. d. Vormittags 11 1/2  
 Uhr aus Pretoria: Pretoria wird in etwa zwei Stunden  
 von den Engländern besetzt sein, ohne daß Widerstand  
 geleistet wird. Der Präsident hat sich nach Waterwal-  
 boren begeben. Der Bürgermeister sei ermächtigt, die Eng-  
 länder zu empfangen. Ein aus einflussreichen Deuten be-  
 stehender Ausschuss sei gebildet worden, um Leben und  
 Eigenthum während des Interregnums zu schützen. Es  
 herrscht überall Ruhe; aber große Menschenmassen er-  
 warten die Ankunft der Engländer.

**Pretoria.** Die englischen Truppen, welche am  
 Sonnabend den Baalfluß in der Nähe von Vereeniging  
 überschritten, griffen gestern die Buren bei Witwate-  
 rand an, wurden aber von den Buren unter Louis Botha  
 zurückgeschlagen. Den Buren, welche den ganzen  
 Tag festig beschossen wurden, gelang es, die englischen  
 Stellungen zu nehmen. Die englischen Verluste sollen  
 beträchtlich sein.

**Kirchennachrichten von Grösa.**

Am heiligen Pfingstfest: Früh 8 Uhr Predigtgottesdienst.  
 Abends 7 1/2 Uhr Jungfrauenverein.  
 Forberge: Abends 7 1/2 Uhr Bibelstunde.  
 Am 2. Feiertage: Früh 8 Uhr Predigtgottesdienst. Hierauf  
 heilige Weichte und Feler des heiligen Abendmahls. Abends  
 7 Uhr: Jünglings-Verein.  
 An beiden Feiertagen wird eine Kollekte für den Landes-  
 kirchenfond erhoben.

Den Wünschen der geehrten Inserenten bezüglich eines be-  
 stimmten Platzes für die eingesandten Inserate wird soweit als  
 möglich gern Rechnung getragen, es kann aber nie eine bestimmte  
 Zusage erfolgen, da es schon aus technischen Gründen absolut  
 unmöglich ist allen diesbezüglichen Anforderungen, namentlich auch bez-  
 der Platzierung der Inserate auf der Rückseite des Hauptblattes,  
 zu entsprechen. Wir machen daher darauf aufmerksam, daß wir  
 für die Erfüllung der den Inseraten beigelegten Platzvorschriften  
 keine Gewähr leisten können.  
 Die Geschäftsstelle des „Dresdner Tageblattes“.

**Riesner Bank, Filiale der Creditanstalt für Industrie und Handel, Dresden.**  
 Dresden, Altmarkt 13. Riesa, Bahnhofstr. 2. Telefon-Nr. 65.  
 Errichtet 1856. **Reservefond 5 Millionen Mark.**  
**Actioncapital 20 Millionen Mark.**  
 An- und Verkauf von Werthpapieren, ausländ. Bank-  
 noten und Geldorten. **Beschaffung und Vermittelung von Hypotheken**  
 in direkter Vertretung des **Sandwirtschastlichen Creditvereins im Königl. Sachsen**  
 und der **Mitteldeutschen Bodencreditanstalt in Berlin.**  
 Sponsenfreie Einlösung aller Arten von Coupons. **Aufbewahrung offener und verschlossener Depots.**  
**Discontierung u. Einziehung von Wechseln und Dividenden** zu constantesten Bedingungen. **Conto-Corrent- und Check-Verkehr.**  
**Gewährung von Vorkaufschüssen** auf Blanco-Credit oder gegen Sicherstellung. **Safes-Schrank-Einrichtung.** Vermietbare Schränke zu 10 und 20 Mark pro Jahr.

**Ein Hund,**  
 Fox-Terrier, weiß mit gelb-braunem Kopf  
 (ein Ohr weiß) ist am Sonntag ab-  
 handen gekommen. Gegen gute Be-  
 lohnung abzugeben bei  
**G. Fehrmann in Niedrig.**

**Eine Wohnung**  
 bis zu 200 Mk. von jungen Leuten  
 sofort zu mieten gesucht. Off. unter  
**N. 200 H.** in die Exped. d. Bl. erb.

**Eine Wohnung**  
 im Preise von 120—160 Mk. von  
 päntlichen Binsgehern baldmöglichst zu  
 mieten gesucht. Offerten u. Nr. 11.  
 in die Expedition d. Bl. erbeten.

**Fremdl. Schlafstelle frei**  
 N.-weida Nr. 60, 1. Et. r.  
 Sa. Schloß, nel Kastanienstr. 7, v.  
 Frdl. möblirtes Zimmer 1. Juni  
 zu vermieten. **Saubstr. 44, 1.**

**Hypotheken-, Credit-, Capital- und  
 Darlehn-Geschäfte**  
 erhalten sofort geeignete Angebote.  
**Wilhelm Girsh, Monnstr.**

**Ein anständiges, ehliches  
 Hausmädchen**  
 wird zum 1. Juli gesucht.  
 Frau G. Wildner, Koll.-Wils.-Bl. 10.

**Ein orientalisches Küchenmädchen**  
 wird für sofort nach a. w. i. r. i. s. g. e. s. u. c. h. t.  
 Zu erfahren bei  
**Klinger, Räterberg 3.**

**Ein anständiges, fleißiges  
 Mädchen**  
 wird zum 15. Juni oder 1. Juli bei  
 hohem Lohn gesucht.  
 Frau Martha Schneider,  
 Wettinerstr. 11.

**Ein Mädchen,**  
 welches Eltern die Schule verlassen  
 hat, wird für den ganzen Tag als  
 Hauswartin gesucht. **Koll. Schloßstr. 3, v.**

**Ein junges, anständiges Mädchen**  
 von auswärts sucht Stellung. **Räherberg  
 Schloßstr. 4 II.**

**H. Emmenthaler Schweizerkäse,**  
 hochfein im Geschmack, vollsaftig.  
**Ernst Schäfer.**

**KAUFMANN'S NÄHMASCHINE**  
**IST DIE BESTE!**



Ueber 1 1/2 Million im Gebrauch.  
 Größte Auswahl in allen Modellen.  
 Günstigste Zahlungsbedingungen gegen Kasse oder Abzahlung.  
 Billige Fabrikate ebenfalls am Lager.  
 Besteingerichtete Reparaturwerkstatt für alle Fabrikate.  
**Adolf Richter, Riesa.**

**Gras-Verpachtung**  
 der Gemeinde Cypitisch nächsten  
 Montag, d. 4. Juni, Nachm. 3 Uhr.  
 Die Verwaltung.

**Getragene Taschen**  
 sowie Schuhwerk billig zu verkaufen  
**G. Großmann, Schulstr. 5.**

**Handloffer, Reifloffer,  
 Reifetischen, Holzloffer**  
 empfiehlt billig  
**G. Großmann, Schulstr. 5.**

**Steinbruch-Grundstück**  
 an der Elbe mit 3 Scheffel Land,  
 Wald und Wiesen, ist für 13 000 Mk.  
 bei kleiner Anzahlung zu verkaufen.  
**F. Schulz, Coelsh. a. E., Räterberg 26.**

**Ein nächster  
 Arbeiter,**  
 welcher zugleich die Heizung des Kessels  
 versehen kann, wird bei gutem Lohn  
 für dauernde Arbeit gesucht. Zu er-  
 fragen in der Exped. d. Bl.

**Ein Mädchen,**  
 welches Eltern die Schule verlassen  
 hat, wird zur Aufsicht der Kinder von  
 1 und 3 Jahren gesucht. Zu erfragen  
 in der Expedition d. Bl.

**Ein jüngeres  
 Mädchen**  
 für leichte Hausarbeit sofort zu mieten  
 gesucht. Wo? laut die Exped. d. Bl.

Gesucht zum sofortigen Antritt wegen  
 Krankheit des heiligen ein gesundes,  
 kräftiges, flinkes und lauberes Mädchen  
 von 14—16 Jahren von kinderloser  
 Familie. Zu erf. in der Exped. d. Bl.

Einem sonderem fleißigen  
**2. Hausdiener**  
 sucht zum 1. Juni  
**Hotel Kaiserhof.**

**Cacao,**  
 garantiert rein, à Pfd. Mk. 1,40,  
 1,60, 1,80 2,20.  
**Vanille-Bruch  
 Schokolade,**  
 à Pfund 80 und 90 Pfg.  
**Ernst Schäfer.**



Wenn Sie ein  
 gutes, langjährig  
 bewährtes Rad  
 billig  
 kaufen wollen, so  
 gehen Sie zu  
**Adolf  
 Richter,  
 Riesa,**  
 denn dort haben  
 Sie die größte  
 Auswahl und auch  
 eine prachtvolle  
 sichere Fahren-  
 Radfabrik zum  
 lernen.

**10 Gebett Betten**  
 sind billig zu verkaufen.  
**Anton Starke, Friedrich-Auguststr. 7.**

**Jede Hausfrau**  
 hat ihren Bedarf an Peterfilie stets  
 bei der Hand, wenn sie sich ein paar  
 Tüpfel oder Kisten mit unserer trans-  
 blättrigen Wurzelwetterfilie bestanzt.  
**Storl & Büttner,**  
 Reifnerstr. und Kaiser-Wilhelm-Platz.

**Gurken, Bohnen, Staudensalat,  
 Carotten und Kohlrabi**  
 sind billig zu haben bei  
**Wilh. Fiedler,**  
 Kunst- und Handelsgärtner.

**Caffees,**  
 roh und geröstet, in nur reinster.  
 Qualitäten, empfiehlt in allen Preis-  
 lagen **Paul Solz.**

**Neue  
 saure Gurken,**  
 Stück 5, 10 und 15 Pfg.  
**Hermann Schneider,  
 Wettinerstr. 11.**

**Butter,**  
 Ia. Sahrahm-Tafelbutter,  
 Stück 63 Pfg.  
 Ia. frische Walfereibutter,  
 Stück 58 Pfg.  
 frische Walfereibutter 3. Baden,  
 Pfund 110 Pfg.  
 Schmelzbutter, Pfd. 100 u. 110 Pfg.  
**Sukas Grünberg, Wilmarsstr. 19.**

Feinsten neuen mildgefahrenen  
**Astrachaner Caviar**  
 und feinsten Räucherfisch empfiehlt  
**Reinh. Pohl Nachf.**

Das diesjährige  
**Königsschiessen**  
der  
Schützengesellschaft zu Riesa  
findet vom 3. bis 6. Juni d. J. statt.

**Fest-Programm:**  
Den 1. Pfingstfeiertag, 3. Juni, Abends 9 Uhr Pavestreich.  
Den 2. Feiertag, 4. Juni, früh 4 Uhr Revue, Mittags 1 Uhr Sammeln im Rathhause, Aufstellung des Festzuges, hierauf Abholung der Fahne und des Schützenkönigs; Festzug durch die Hauptstraße, Rastantenstraße nach dem Festplatz; Beginn des Königsschiessens.  
Den 3. Feiertag, 5. Juni, Vormittags 10 Uhr Stellen zur Paradeaufstellung auf dem Festplatz; 10 Uhr Königskrönung, dann Fortsetzung des Königsschiessens; Abends 6 Uhr Proclamation des neuen Schützenkönigs.  
Den 6. Juni Nachmittags 3 Uhr Zusammenkunft im Schützenhaus, darauf Ball; Abends 9 Uhr Einzug. **Der Festausschuss.**

**Schützenhaus Riesa.**

Sonntag, den 1. Feiertag, zum Beginn des Schützenfestes, 1/11 Uhr  
**Frühschoppen-Concert.**

Nachmittag  
**Grosses Gartenconcert,**

Anfang 4 Uhr.  
Den 2. und 3. Feiertag, von Nachm. 4 Uhr an  
**Garten-Freiconcert u. öffentliche Tanzmusik.**

Den 4. Feiertag  
**Garten-Concert,**

Abends Illumination und Feuerwerk.

Anfang des Concerts 4 Uhr. Von 9 Uhr an  
**grosser Jugendball.**

Werde mit guten Speisen und Getränken bestens aufwarten und bitte um eifrigen Zutritt. **Hermann Enger.**

**Concert-Salon.**

Schützenplatz. Schützenplatz.

Täglich während des Schützenfestes:

**2 große Gesangs-Concerte**  
und **Künstler-Vorstellungen.**

Direction: Max Müller, Dresden.

Arthur Telboß, gen. „das einbeinige Wunder“, Sprakalität 1. Ranges, komisch. — Lachen! Der urkomische Schierich! Lachen. — Gertrud Johnd, Costüm-Soubrette. — Henry Forche, der Mann mit 30 Charakterköpen. — Großartige Arbeit! Ernesto Mauro, Kopplänker auf höchem Niveaust! Verblüffende Trics! — Die Husaren-Lotten, Costüm-Ensemble. — Fränkel-Schulze, Gesangs-Humorist. — Trudy und Putty, Duettistinnen.

Nachmittag-Vorstellung von 4—7 Uhr. Abend-Vorstellung von 8—12 Uhr.  
Eintritt 30 Pfg. Pass-partout Stück 75 Pfg.  
In diesen vergnügten Abenden ladet ergebend ein **Hermann Enger.**

**Schützenhaus Riesa.**

Morgen Freitag, den 1. Juni  
**großes Doppelschlachtfest.**  
Von 9 Uhr an Weißfleisch, später frische Wurst und Gulerischkücheln.  
Es ladet freundlich ein **H. Enger.**

**Gasthof Gohlis.**

Den 1. Pfingstfeiertag  
**großes humoristisches Concert**  
von der Dresdner humoristischen Gesellschaft.  
Programm großartig, amüfant. Wer lachen will, der komme.  
Anfang 1/8 Uhr. Entree 50 Pfg.  
Billets im Vorverkauf à 40 Pfg. sind im Gasthof zu haben.

Den 2. Pfingstfeiertag  
**öffentliche Tanzmusik,**  
von 4—7 Uhr Tanzverein, wozu ergebend einladet **H. Runge.**

**Gasthof „Zum Admiral“ Boberßen.**

Sonntag, den 1. Pfingstfeiertag  
**großes humoristisches Gesangsconcert**  
der Varietés-Truppe M. Eisold. Junge leichte Damen und tüchtige Komiker.  
Programm amüfant und originell.  
Anfang 6 Uhr.

Entree im Vorderauf 40 Pfg., an der Cassé 50 Pfg., Militär 30 Pfg.  
Am 2. Pfingstfeiertag von Nachmittags 4 Uhr an  
**öffentliche Ballmusik.**

Werde an beiden Tagen mit ff. Speisen und Getränken bestens aufwarten  
Ergebend ladet ein **G. Wagner.**

**Biel Geld** ersetzt jeder, der sich zum täglichen Gebrauch beim Waschen und Baden nur der Pat. Myrrhollin-Selbe bedient, da sich dieselbe bei gutem Schäumen nur sehr langsam verbraucht, im Gegenatz zu diesen anderen Seifen und in Folge ihrer hygienischen Eigenschaften die Haut gesund erhält hierdurch werden die verschiedenartigsten Hautleiden vermieden, deren Behandlung oft große Kosten verursachen würde. Das „Myrrhollin“ conservirt die Haut und erzeugt den von den Damen so hochgeschätzten schönen Teint. Die Pat. Myrrhollin-Selbe ist überall, auch in den Apothecken, erhältlich.

**Lebensversicherungs- & Ersparnis-Bank in Stuttgart.**  
— Begründet 1854. —  
— Unter Staatsaufsicht. —

Alle Ueberschüsse gehören den Versicherten.

Bankvermögen Ende 1899: Mt. 171 765 329.

Darunter Extrareserven: „ 27 217 863.

Neue Anträge	Versicherungsstand	Jahresüberschüsse
Marl	Marl	Marl
1879: 22,1 Millionen.	151,0 Millionen.	1,6 Millionen.
1884: 29,5 „	224,4 „	2,2 „
1889: 33,1 „	308,4 „	3,5 „
1894: 48,1 „	416,3 „	4,3 „
1899: 56,8 „	577,7 „	6,3 „

**Gasthof Gröba.**

Montag, den 2. Pfingstfeiertag, findet von 4 Uhr an  
**starkbesetzte Ballmusik**

Statt. wozu ergebend einladet **Moritz Große.**

**Wohlthätigkeitsverein „Sächs. Fechtschule“**

Verband Zeithain.

Sonntag, den 1. Feiertag, nachmittags 3 Uhr

**Generalversammlung**

im Gasthof zum „Stern“. Um zahlreiches Erscheinen bittet der Vorstand.

**R. S. Militär-Verein Gröba u. Umg.**

Die Versammlung findet Sonntag, den 10. Juni, Nachm. 3 Uhr im Vereinslocal statt. **Der Vorstand.**

**Allgemeine Rentenanstalt zu Stuttgart.**

Für unsere Lebens-, Renten- und Aussteuer-Versicherungs-Anstalten suchen wir für Riesa eine geachtete und leistungsfähige Persönlichkeit als Vertreter. Wir gewähren angemessene hohe Provisionen und event. Nebenbezüge.  
**Generalagentur Leipzig.**  
J. B. Döring.

**Für die Reise**

empfehle mein reichhaltiges Lager in  
Reisetaschen, Feldflaschen u. Trinkbechern,

- Plaidriemen,
- Touristen-, Courir- u. Handtaschen,
- Reiserollen,
- Portemonnaies, Cigarren-Etuis,
- Brieftaschen.

Reizende Neuheiten  
mit Ansichten von Riesa.

**Hugo Munkelt,**

Wettinerstrasse 20.

**Günstiger Gelegenheitskauf!**

Freitag und Sonnabend, den 1. und 2. Juni, kommen große Posten Damen-Jaquettes und Kragen, Knaben-Anzüge, Damen-Blousen, Hemden für Damen und Herren, Schürzen für Damen und Kinder, Strümpfe, Handschuhe, Cravatten zc.

zu colossal billigen Preisen mit 10 bis 15 % Rabatt zum Verkauf bei  
**Ernst Mittag,** **Manufactur-warenhaus („Wettiner Hof“)** im Hotel

**Nachruf.**

Seinem treuen Mitgliede, dem Rimeroden Herrn Gutsbesitzer **Reinhold Gasch** in Seerhausen ruft ein letztes herzliches „Lebewohl“ in die Ewigkeit nach  
Seerhausen, am 30. Mai 1900  
der **R. S. Militärverein Seerhausen und Umg.**

**Citronen,**  
frischeste Sendung, empfiehlt blüht  
**Paul Holz.**

Feinste Neue  
**Castlebay-Matjes-Peringe**  
und

**Sommer-Malta-Kartoffeln**  
empfehlen **Reinh. Wohl Nachf.**

**Schweinefleisch,** Pfd. 50 u. 55 Pfg.  
**Speck u. Schmeer,** Pfd. 60 Pfg. bei 5 Pfd. 55 Pfg. **Geräucherter Speck,** Pfd. 70 Pfg. bei 5 Pfd. 65 Pfg.  
**Handgeschlachte Blut u. Leberwurst,** Pfd. 60 Pfg. **Pöselfleisch,** Pfd. 50 u. 60 Pfg. **Frühes Kalbfleisch** sowie feinstes **Rindfleisch** empf.  
**Rob. Müller, Schlöhr.**

**Bier.**

Freitag Abend wird in der Brauerei Gröba **Zunobier** gefüllt.

Freitag, Nachmittags 5 Uhr, wird ein fettes **Schwein** verpundet, **Fleisch** Pfd. 50 Pfg., **Wurst** Pfd. 60 Pfg.  
**Hermann Manisch, Pöschel.**

**Achtung!**  
Nächsten Sonnabend, Nachmittags 3 Uhr, wird ein **Schwein** verpundet, **Fleisch** Pfd. 50 Pfg., **Wurst** Pfd. 65 Pfg.  
**Georg Ostermann, Küsterberg 4.**

**Stadt Hamburg.**

Morgen ff. **Weißfleisch,** frisches **Fleisch** 50 Pfg., **Wurst,** **Schmeer** und **Speck** blüht **Seidel.**

Morgen Freitag  
**Schweinschlachten.**  
Empfehle frisches **Fleisch,** sowie **Wurstwaren** und **gutgebüffetes Schweinefleisch,** mongere Stücke,  
Ergebend **Johann Jähne, Neu-Weiba.**

**Gasthof „zur Linde“ in Poppitz.**

Morgen Freitag **Schlachtfest.**  
Ergebend **M. Sennig.**

**Restaurant Brauerei Röderau.**

Freitag, den 1. Juni ladet zum **Schlachtfest**  
freundlichkeit ein **L. Rothe's Ww.**

**Gasthof „zur alten Post“, Stauchitz.**

2. Pfingstfeiertag  
**großer Feiertagsball.**  
Anfang 4 Uhr. Hierzu ladet höflichkeit ein **Osw. Thiene.**

**Restaurant Germania.**  
Morgen Freitag **Schlachtfest.**  
Ergebend **C. Nische.**

**Parcklöbchen.**

Morgen Freitag **Schlachtfest,** wozu ergebend einladet **G. Vogel.**  
**Turnverein Wandreg u. Umg.**  
Freitag, den 1. Juni Monatsversammlung. **Der Turnrath.**

Freitag, 1./6.  
1900 1/9

**F. R.**

Montag, den 2. Pfingstfeiertag  
Mittags 1 Uhr Stellen im Rathhause. **Drillhose** und **Tuchblouse.**  
**Der Jagdhüter.**

Pleiss 1 Ballage.

## Zum Krieg in Südafrika.

Ueber die Gründe für die Mißerfolge der Buren schreibt ein Engländer, Arzt von Verus, der in der Nedaler Ztg. sehr interessante Briefe aus Transvaal veröffentlicht, unter dem 20. März: „Uns geht es ganz miserabel hier. Die Häglisch sich das Blatt gewandt hat, werdet Ihr schon längst wissen, aber wohl nicht, daß das nicht durch die militärischen Tugenden der Engländer gekommen, sondern vielmehr nur die Schuld der Buren selbst ist, die Alles hätten abwenden können, wenn sie nur recht gewollt hätten. Aber sie sind des Krieges müde, nervös und gelangweilt und wollen nach Hause. Die Stellung am Tugela war noch ganz vortrefflich und die Engländer wären ebenso zurückgeschlagen worden, wie früher, aber die Buren zogen eben einfach ab, zuerst einzeln, dann in größeren Trupps, schließlich in Massen, und ein Kampf, der bereits ein werdender Sieg war, wurde durch eine unmotivirte wilde Flucht abgebrochen, wodurch die ganze schöne Stellung am Tugela verloren und Ladysmith freigegeben wurde, gerade in einem Moment, wo es schon nach wenigen Tagen hätte kapitulieren müssen. Ähnlich ist es mit Cronje im Freistaat gewesen. Es heißt, daß seine Leute und er durch das zehntägige Bombardement so nervös geworden waren, daß sie zu keiner weiteren Ausdauer mehr fähig waren, trotzdem ein weiteres Ausweichen sehr wohl möglich gewesen wäre und starke Entfahrruppen sich schon ganz in der Nähe befanden. Die Folge all dieser Niederlagen war, daß zuerst der Muth überall ganz sank und die Freistaater fast alle nach Hause gingen, soweit es ihnen möglich war. Die beiden Präsidenten haben da wieder einmal gezeigt, daß wenigstens sie noch ganz die alte Energie behalten haben. Sie haben es möglich gemacht, die Buren zum großen Theil wieder zu den Waffen zurückzubringen, die Commandos zu reorganisiren und die Engländer bei Bloemfontein doch so lange zu beschäftigen, daß mehrere Commandos, 4000 bis 6000 Mann stark, die ganz im Süden des Freistaats abgegriffen waren, in Eilmärschen, ziemlich nahe an Bloemfontein vorbei, haben nach Norden ziehen und sich mit der Hauptmacht bei Brandfont und Winburg vereinigen können. Dieser Zug ist sehr hübsch gemacht worden, namentlich wenn man bedenkt, daß die meisten Pferde vor Hunger und Krankheiten umgekommen waren und dabei der größte Theil des Trains mitgeführt wurde. Es zeigt wieder einmal, wie elend die englische Armee ist, die doch momentan über 70 000 Mann, allein in den Freistaaten, zählt, und das nicht verhindern konnte. Dadurch ist natürlich der Muth der Buren wieder sehr gestiegen und es wird bestimmt noch einige böse Zufallsmomente geben, bevor die Engländer nach Pretoria kommen. An dem letzteren Faktum zweifle ich jetzt nicht mehr, denn die Übermacht wird nun doch zu groß und es sind doch schon sehr, sehr viele Bürger einfach nicht mehr zur Front zu bringen. Sie weigern sich zu gehen oder entziehen sich anderweitig der unliebamen Pflicht. Jetzt zeigen sich überall die Mängel des Volksheeres, das ohne Disziplin, ohne ausgebildete Offiziere und Generale wohl zusammenhält, so lange die Sache gut geht, und eine Zeit lang auch wirklich hübsches leisten kann; sowie aber etwas schief geht, lockern sich alle Bande, ein Jeder thut, was er will und die Führer sind machtlos oder verlieren mit den Anderen den Kopf. Eine kleine, gut geführte Armee von der Stärke des Burenheeres würde auch jetzt noch die Engländer gründlich schlagen; die Buren thun es nicht mehr, wenn nicht noch vielleicht der Himmel nach langer

Zeit wieder einmal ein Einschießen hat und wieder einmal so ein kleines gutes Wunder geschehen ließe.“

Das „Reut. Bür.“ meldet aus Bloemfontein vom 28. d. Mts.: Die Proclamation Feldmarschall Roberts, durch die der Oranje-Freistaat ennectirt wird, wurde heute Mittag auf dem Marktplatz von dem Militär-gouverneur Pretzman feierlich verlesen. Eine ungeheure Menschenmenge war bei der Verlesung anwesend. Die Truppen waren auf dem Marktplatz aufgestellt. Lady Roberts wohnte mit ihren Töchtern der Feier bei. Die Proclamation giebt unter Anderem bekannt, daß der Staat in Zukunft den Namen „Oranje River Colonie“ führen wird. Nach der Verlesung der Proclamation wurde die königliche Standarte unter großem Jubel und dem Absingen der Nationalhymne entfaltet.

## Tagesgeschichte.

Bei glänzendem Wetter fand gestern die Feier des Dienstesintrittes des Kronprinzen bei dem ersten Garderegiment zu Fuß im Beisein des Kaiserpaars, der meisten Prinzen des Königshauses, des Staatssecretärs v. Bülow, des österreichisch-ungarischen und des russischen Botschafters statt. Der Kronprinz meldete sich Mittags im Stadtschloß beim Kaiser in Gegenwart der directen Vorgesetzten des Kronprinzen, an deren Spitze der Commandeur des Garderegiments, im Lustgarten, wo das erste Garderegiment 3. Z. vieredrig aufgestellt war, hielt der Kaiser in Gegenwart der Prinzen, des Gefolges und der fremden Militärattachés folgende Ansprache: „Nachdem der Kronprinz den Bildungs- und Entwicklungsgang, wie er für die preussische Armee und ihre Offiziere vorgeschrieben ist, durchgemacht und vollendet hat durch das Bestehen eines Examens, welches die Vorgesetzten mit der königlichen Beibehaltung zu belohnen gebeten haben, stelle ich ihn nunmehr als activen dienstthuenden Offizier in die Reihen meines Regiments ein. Soweit überhaupt ein junger Offizier für seinen Beruf vorbereitet werden kann, soweit ist alles geleistet worden. Es wird nun an ihm sein, in der geschichtlichen altklassischen Atmosphäre, die in den Reihen dieses Regiments weht, und die seine Tugenden unspätlich, den Dienst in allen seinen Phasen kennen zu lernen. Es ist eine Ehre für ihn, in diesem ausgezeichneten Regiment nunmehr ins militärische Leben einzutreten. Ich hege das vollste Vertrauen zu meinem Regiment, daß, wie es so manchen preussischen König, manchen Prinzen und Heerführer ausgebildet und aus seinen Reihen hat hervorgehen sehen, es sich auch an meinem Sohne bewähren möge, und ihm will Ich wünschen, daß er in den Reihen meiner alten theuren Compagnie dieselbe Freude empfinde im Verkehre mit dem Grenadier und dieselbe Kameradschaft unter seinen Offizieren und vor allen Dingen dasselbe Vertrauen seiner Leute wird erwerben können, wie es auch Wir einst gelernt haben, und daß er sich eng verwaschen fühle mit den Söhnen meines Landes! So übergebe Ich Euch meinen Sohn mit der Hoffnung, daß er dereinst ein tüchtiger preussischer Offizier und ordentlicher Soldat sein möge!“ Der Kronprinz zog den Säbel und trat bei der zweiten Compagnie ein. Freiherr v. Plattenberg erwiderte die Kaiserliche Ansprache und schloß mit einem Hurra auf den Kaiser, in das die Truppen begeistert einfielen, worauf die Musik die Nationalhymne spielte. Die Kaiserin und die Prinzessinnen saßen von den Schloßfenstern aus zu. Sodann nahm der Kaiser die Parade des Regiments ab,

wobei der Kronprinz den ersten Zug der zweiten Compagnie vorführte. Darauf folgte Frühstückstafel im Stadtschloße.

## Deutsches Reich.

Ein Geisteskranker machte sich, als der Kaiser die Straße unter den Linden in Berlin gestern Vormittag passirte, vor dem Hause Nr. 10 durch unanständiges Betragen bemerkbar und wurde deshalb festgenommen. Die Eistürung erfolgte unter großem Auflauf. Der Vorfall gab zu dem hallofen Gerücht Anlaß, es sei auf den Kaiser geschossen worden. Bei der Vernehmung des Verhafteten, der Courbert heißt, ergab sich, daß er gar nicht wußte, daß im gleichen Moment, wo er durch sein Betragen die Aufmerksamkeit der Umstehenden auf sich richtete, der Kaiser vorbeigefahren war. Der ganze Vorfall spielte sich rein zufällig zu gleicher Zeit ab.

Die „Nordb. Allg. Ztg.“ meldet: Der preussische Apothekerrath trat gestern zu der diesjährigen Sitzung unter dem Vorsitze des Geh. Ober-Regierungsrathes Förster zusammen, um zu berathen, ob es zweckmäßig sei, nach dem Vorbilde der Ärztekammern entsprechende Standesvertretungen ins Leben zu rufen. Die Berathungsergebnisse werden demnächst veröffentlicht.

Gegen Professor v. Liszt, der bei der letzten öffentlichen Versammlung des Berliner Goethe-Bundes bekanntlich gleichfalls als Redner auftrat, wendet sich die „Kreuzzeitung“ in scharfem Angriffe und meint u. A.: „Ganz absonderlich aber muß es erscheinen, daß ein ordentlicher Professor der Rechte dabei auch äußerlich als der enge Verbündete eines socialdemokratischen Abgeordneten vor das Publikum getreten ist. Welche heillose Verwirrung muß da bei der studirenden Jugend Platz greifen, (?) und wie muß namentlich bei ihr das Gefühl gefährdet werden, daß die Umsturzpartei der gemeinsame Feind aller Ordnungsparteien sein muß!“ Zu dieser Verdröhnung der Thatfachen bemerkt die „T. A.“ sehr zutreffend: „Angesichts derartiger Auffassungen muß man immer wieder besonders den Wunsch betonen, daß sich ihre Vertreter endlich dessen bemühen werden möchten, wieviel Schaden sie damit anrichten. Daß die „Kreuzzeitung“ anderer Ansicht ist, als Professor v. Liszt, wird man gelten lassen müssen. Daß sie ihn aber mit diesem leider im politischen Kampfe allzu bestiebt gewordenen Beweisgrund angreift, ist sehr bedauerlich. Denn er enthält das Zugeständniß, daß in der Beurtheilung gesetzgeberischer Fragen nicht Recht und Billigkeit, sondern taktische Verhältnisse entscheiden. Er enthält direkt die Aufforderung: „Thue Unrecht, damit Du nur nicht zufällig bei irgend einer Gelegenheit mit einem Socialdemokraten einer Meinung erscheinst!“ Das heißt den Kredit der staatsstreuen Parteien einfach untergraben und die Socialdemokratie mit dem Nimbus rücksichtsloser Vertretung der Wahrheit krönen.“

## Frankreich.

Präsident Doubet besichtigte gestern Vormittag die Abtheilungen für das ausländische Kunstgewerbe auf der Invaliden-Exposition und wurde überall vom Publikum lebhaft begrüßt. Bei allen Abtheilungen wurde der Präsident von den Generalcommissaren empfangen, welche die Führung übernahmen und dem Präsidenten die hervorragendsten Aussteller vorstellten. In der deutschen Abtheilung verweilte der Präsident besonders lange bei der Sommerberger Spielwaarenindustrie und vor den Erzeugnissen der deutschen Goldschmiedekunst.

## Montenegro.

Die der „Frankfurter Zeitung“ von gut unterrichteter Seite mitgetheilt wird, haben in der letzten Zeit in aller

## Mein Stern.

19) Roman von Melante Steinrück.  
(Fortsetzung.)

Es kam schließlich zu einem förmlichen Bruch. Herr Stähelin sagte sich gänzlich los von seiner überberathenen Tochter und deren Familie. In seiner Gegenwart durfte deren Name nicht mehr genannt werden. Vergebens waren alle Vorstellungen und Bitten der eigenen Gattin. Die Tochter hatte für ihn aufgehört zu existiren, und streng verbot er all den Seinigen weitere Beziehungen zu ihr zu unterhalten.

Jahre waren darüber hingegangen, und dem strengen Gebot des Vaters gemäß war Frau Cesana für ihre Familie verschollen. Jener hatte seither sichtlich gealtert, obwohl er geistig unverändert tüchtig war und nach wie vor dem großen Geschäft als oberster Leiter vorstand.

Kurze Zeit nach jenem Zwiesgespräch mit seiner Gattin zog er sich eine leichte Erkältung zu und verlangte nun, daß man Esther rufen lasse. Diese sah ahnungslos neben ihrer Hauswirthin, in deren behaglicher Wohnstube, als die Glocke ertönte.

„Ein Patient!“ rief Frau Ringwald erwartungsvoll. Im nächsten Augenblick trat der Diener des Herrn Stähelin ein, derselbe, welcher Esther vor zwei Monaten so kurz an der Hausthür abgefertigt. Ganz aufgeregt vor freudiger Ueberraschung, hörte sie ihn an und versprach, sofort zu kommen. Sie folgte dem diesmal überaus höflichen Lakaien auf dem Fuß und betrat fast mit ihm zugleich das Stähelinsche Haus.

Der alte Herr empfing sie sehr freundlich und schüttelte ihr herzlich die Hand.

„Willkommen in meinem Hause, Doctor Stern!“ sagte er. „Sie haben eine große Aufgabe löhn gelöst. Es freut

mich, bei dieser Gelegenheit Ihre Bekanntschaft zu erneuern! Nehmen Sie Platz!“

Esther verbeugte sich und dankte in warmen Worten für seine wohlwollende Gesinnung und alles Gute, was ihr durch seine Familie schon zutheil geworden.

„Still, still!“ wehrte er ab, und dennoch berührte es ihn angenehm, daß sie erkenntlich war, und sich nicht schämte, einst genossener Wohlthaten dankbar zu gedenken. „Still, still, mein lieber Doctor. Ich habe Sie nicht rufen lassen, um dergleichen zu hören, sondern um Ihren ärztlichen Rath einzuholen. Ich muß mich leihthin tüchtig erkältet haben. Die letzte Nacht habe ich stark gehustet und fühle mich heute ganz schwach und abgepannt.“

Esther that einige Fragen, gab die nöthigen Verhaltensmaßregeln und meinte, die Krankheit habe nicht viel auf sich. Wenn Herr Stähelin sich gut halte, werde er in wenigen Tagen genesen.

Zwei Tage blieb sie aus. Am dritten, als sie wieder vorsprach, traf sie den Patienten vollständig hergestellt und in bester Laune. Ihr Besuch war kurz wie der erste. Auf der Treppe begegnete ihr ein hochgewachsener, sehr elegant aussehender jüngerer Mann. Er starrte bei ihrem Anblick, blieb stehen und zog grübelnd den Hut. Esther hatte ihn sofort erkannt. Aber ohne den Schritt zu maßigen, wollte sie an ihm vorüber.

Er hielt sie indes zurück mit den Worten: „Sind Sie es denn wirklich, Esther, liebe, keine Esther?“ und dabei hielt er ihr die schlante, wohlgepflegte Rechte entgegen. Es war Arnold Stähelin.

„Ja, ich bin es, Herr Stähelin.“ erwiderte das junge Mädchen ein wenig betroffen.

„Die kleine Esther eigentlich nicht mehr, obgleich Sie sich im Uebrigen wenig verändert haben,“ fuhr er lebhaft fort, ihre Hand noch immer in der seinen haltend. „Im

Gegentheil gleich groß an Körper und an Geist entwickelt. Sie glauben gar nicht, wie mein Großvater Sie hochschätzt. Ich vermüthe, er wünscht uns Alle krank zu sehen, nur damit er das Vergnügen haben kann, sie rufen zu lassen.“

„Sie belieben zu scherzen,“ entgegnete Esther, indem sie ihm ihre Hand zu entziehen suchte.

„Auf Ehre nicht!“ betheuerte er. „Wenn Sie aller Leute Herz so schnell gewinnen, werden Sie in kurzem eine Berühmtheit werden und vor übergroßem Jubrang Ihrer Patienten —“

„Bitte — bitte, Herr Stähelin, so weit wird es wohl nicht kommen.“

„Und warum nicht? Ich wünsche es Ihnen von Herzen, hoffentlich zweifeln sie nicht an meiner Aufrichtigkeit!“ „Rein — nein, aber ich muß gehen. Es hat mich gefreut, Sie wiederzusehen, Herr Stähelin. Leben Sie wohl! Ich meinerseits wünsche Ihnen eine recht gute Gesundheit und daß Sie meiner nie bedürfen,“ sagte sie mit einem Lächeln hinzu, das ihr gut stand.

Er zog noch einmal den Hut, verbeugte sich tief und begab sich darauf in das Zimmer seines Großvaters.

Nach am nämlichen Nachmittag erhielt Esther ein Schreiben von Herrn Stähelin, worin derselbe ihr in ausgefuchtem liebenswürdigen Worten für ihre Bemühung dankte und die Hoffnung ausdrückte, daß sie, wie in früheren Jahren, auch in Zukunft seinem Hause keine Fremde bleiben möge. Ihr Besuch würde ihm zu jeder Zeit eine Freude sein. Dem Brief war ein Hundertfrancschein beigelegt als Honorar für ärztliche Behandlung.

Frau Ringwald war mit ihrem Gatten ausgegangen. Esthers Herz war so voll Freude, daß es sie nach Abtheilung drängte. Sie ging deshalb hinüber zu Frau Sawelli, welche sie fleißig wie immer an der Arbeit fand.

Stille in Cetinje, der Hauptstadt Montenegros, Kuffchen erteilen die Verhaftungen von 10 Personen besseren Standes statt. Jenden. Alle Verhafteten werden feindseliger Gesinnungen gegen den Fürsten beschuldigt und von einzelnen wird behauptet, daß sie in Serbien Zuflucht gesucht haben. Tatsächlich sind einige der Personen in Belgien gewesen, so auch der frühere Kreispräsident Djakovitch, doch wurden sie, da sie ihre feindselige Gesinnung gegen den Fürsten allzu offen zur Schau trugen, mit ihrem Begehren um Aufnahme in den Staatsdienst scharf abgewiesen.

**Vermischtes.**

Ueber eine gänzliche Sonnenfinsternis in Algier erhält der „Local-Anzeiger“ folgendes Telegramm des Directors der Treptower Sternwarte Archinhold aus Algier vom 29. Mai, Vormittags: Zur Beobachtung der gestrigen Sonnenfinsternis hatten sich beim Observatorium von Bouzareah französische, englische und deutsche Gelehrte eingefunden. Alle diese Gelehrten hatten, die Uhr in der Hand, voll fieberhafter Ungebuld des Augenblickes. Da wird es dunkel, die Temperatur fällt, die Apparate beginnen zu spielen, um 4 Uhr 30 Minuten starr plötzlich schwarze Nacht hernieder. Die Araber und Kabulen, welche umstehen, stoßen kurze Schreie abergläubischen Staunens aus. Die Corona wird dem freien Auge sichtbar: Mercur und andere Sterne beginnen aufzuleuchten: Ringsum ist es tiefe Nacht. Auf der Terrasse des Regent-Hotels stehen Engländer mit ihren Ladies und photographiren das herrliche Schauspiel; nicht ein Wörtchen bedeckt den Himmel. Es war ein kurzer, ein köstlicher Traum; er wog die Mühen der Reise, die Kosten der Ausrüstung reichlich auf. Zehn Minuten nach der totalen Finsternis blieb die Venus dem Auge noch sichtbar. Die Corona dehnte sich besonders im Aequator aus. Im Süd-Westen war ein auffallender, heller Strahl zu sehen, vier Protuberanzen traten auf. Die Luft zeigte auch nach der Totalität prächtige Färbung; während derselben war sie auffallend dunkel. Daher sind die Photographien der Corona sehr gut während der Verfinsternung schrieben die Vögel, die Blumen schlossen sich. Ich konnte vier Aufnahmen mit einer Minute Expositionszeit machen.

**Eintheurer Geschäftskauf.** In einem Laden an der Marktstraße zu Hildesheim hatte seit einigen Wochen der Inhaber eines Wandlagers sein Verkaufslot aufgeschlagen. In der vorigen Woche machte er durch einen Anschlag am Ladenfenster bekannt, daß er den Verkauf am Sonnabend Abend schließen werde und einen Beitrag von 1000 Mark Demjenigen zusage, der ihm den Nachweis erbringen könne, daß er nach dieser Zeit noch ein Stück Waare verkauft habe. Eine resolute Frau machte sich dies zu Ruhe. Sie ging am Montag früh in den Laden, in welchem alle Waaren noch vorhanden waren, und wünschte ein Täschchen zu kaufen. Dasselbe wurde ihr auch bereitwilligst überlassen, da der Inhaber anscheinend den Ausschlag nur zur Anlockung Kauflustiger im Schaufenster angebracht. Die Käuferin holte sich jedoch nunmehr Zeugen für den soeben abgeschlossenen Kauf herbei und verlangte von dem Ladeninhaber die Auszahlung der für den Nachweis des späteren Verkaufs zugesagten 1000 Mark. Natürlich wurde dies verweigert. Die Käuferin aber verstand keinen Spaß, sie wandte sich an die Polizei, wurde jedoch von derselben auf den Rechtsweg verwiesen. Dagegen zog die Polizei zunächst von dem Inhaber des Wandlagers für die neu begonnene Verkaufswoche den Steuerbetrag von 40 Mark ein. Die resolute Frau will jetzt gegen den Geschäftsinhaber die Klage auf Zahlung der 1000 Mark anstrengen lassen, welches Geld sie jedoch nicht für sich beansprucht, sondern einer wohlthätigen Anstalt im Falle eines obliegenden Urtheils überweisen will. Auf den Ausgang dieser Angelegenheit darf man gespannt sein.

Weiteres Aufsehen erregt in Wiesbaden ein Proceß, in dem das Oberlandesgericht soeben das Urtheil gesprochen hat. Ein Wiesbadener Hausbesitzer hatte nämlich einen Miesher, der einen großen Hund hielt, auf Entschädigung wegen Verletzung der Wohnung durch Hölze verklagt. Das Gericht wies nun die Klage ab, denn nach dem Gutachten der vernommenen Sachverständigen sei es ausgeschlossen, daß Hundeshölze auf Menschen übergehen. Der Bernharden des Miethers habe im Gegentheil reinigend gewirkt.

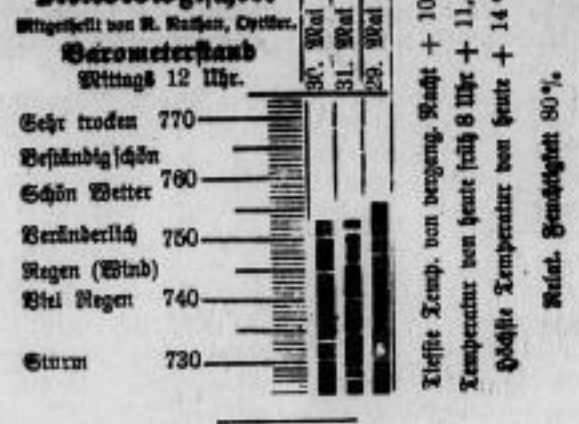
**Kirchennachrichten für Zeitzheim und R. vonau.**

1. Feil. Pfingstfeiertag.  
Zeitzheim: Frühkirche 8 Uhr mit Abend... (weiter) ...  
Röberau: Spätkirche 1/2, 11 Uhr.  
2. Feil. Pfingstfeiertag.  
Zeitzheim: Spätkirche 1/2, 11 Uhr.  
Röberau: Frühkirche 8 Uhr. Predigt: Herr Hülsgellicher Dr. Benz-Riesla.  
NB. An beiden Feiertagen Festcollekte für den Sächsischen Landeskirchenfond.

**Kirchennachrichten für Glaubitz und Bschaiten.**

1. Feil. Pfingstfeiertag 3. Juni.  
Glaubitz: 1/2, 8 Uhr h. Beichte. 8 Uhr Festgottesdienst.  
1 Uhr Archl. Unterredung.  
Bschaiten: 8 Uhr Festgottesdienst.  
2. Feil. Pfingstfeiertag 4. Juni.  
Glaubitz: 10 Uhr Spätkirche.  
Bschaiten: 1/2, 8 Uhr h. Beichte. 8 Uhr Festgottesdienst.

**Meteorologisches.**



**Warnung!**

Das Begehren der Wiesen von der Kreislicher Schafbrücke bis zur Lorenz-Kirchner Straße wird strengstens verboten. Zuwiderhandlungen werden unmissverständlich zur Anzeige gebracht.  
Die Besitzer.

Eine Cognac- und Special-Offenzeug-Fabrik sucht zur kräftigen Ausnutzung ihrer vorzüglich einschlagenden Producte, thätigen oder stillen

**Theilhaber**

mit ca. M. 20.000.— Einlage.  
Off. unter M. A. 329 an Haasen-Stein & Coaler, A. G. Leipzig 118.

**Maurer**

bei gutem Lohn sucht  
Maurerberger, Gröba.

**Lüchtiger Agent**

wird gesucht von Exporthaus südspanischer Weine zum Bedarf von P. B. (weiter) ...  
sub I. R. 6886 an Rudolf Wofke, Berlin S W.

**Landbäckerei.**

Flott geb. tägl. 10 M. Arbeitsm. h. 3500 M. Anzahl. sol. ver. kassiert. Off. unt. M. 10 postl. Herzberg a. E. Aeperten verb. ten



**Milchvieh-Verkauf.**

Von Sonnabend früh, den 2. Juni an, stelle ich wieder einen frischen Transport besser Rasse mit Kälbern, sowie hochtragende bei mir zum Verkauf.  
Gröba, am Bahnhof Riesa.  
Paul Richter.

**Rirschen-Verpachtung.**

Die mir gehörende Rirschen-Ruzuna beabsichtige ich  
Mittwoch, den 6. Juni c.,  
Vormittags 10 Uhr im Gasthose zu Staucha unter den vor dem Termin bekannt zu machenden Bedingungen zu verpachten.  
Rittergut Staucha, d. 30. Mai 1900. M. Schröder.



**Arbeits- und Luxusperde**

direct aus Dänemark und Schweden ein, darunter mehrere Paare egale Wagenperde, sowie sichere und schnelle Einspanner in allen Farben und Größen; stelle die Perde von Sonnabend, den 2. Juni mit jeder Garantie zu möglichst billigen Preisen zum Verkauf.

Karl Jahrmarkt, Dresden,  
Gefchstraße 40, Tel. phon 2167.

**Vermißt wird!**

niemals der Erfolg beim Gebrauch von Radebeuler Theerschwefel-Seife v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden Schuhmarkt: Stedensfeld.  
Es ist die beste Seife gegen alle Arten Hautunreinigkeiten u. Hautauschläge, wie Mitesser, Finnen, Flechten, Bläschen, Rösche des Gesichtes. c. & St. 60 Pla. bei Rob. Erdmann.

Beste böhmische Braunkohlen empfiehlt in Mittelkohle und Rußkohle billigt ab Schiff  
Riesa. A. G. Pering.

Beste existierende Marke und Patent- und Bohnenwische empfehlen in Büchsen und ausgewogen  
F. W. Thomas & Sohn.

Eine Flagge, schwarz-weiß-roth, fast neu, zu verkaufen. Wo? laut die Exped. d. Bl.

Sie war bleicher als sonst und sah bekümmert aus. Die beiden Lehrlingmädchen waren in ihrem Auftrage abwesend. Bei Esthers Anblick lächelten sich ihre Jüge sofort auf und mit sanftem Lächeln bot sie ihr die Hand.  
„Was fehlt Ihnen?“ fragte das junge Mädchen besorgt, alle anderen Empfindungen zurückdrängend.  
„Nichts, liebes Fräulein,“ entgegnete jene, sichtbar bemüht, die Wolken von ihrer Stirn zu verscheuchen.  
Doch Esther ließ sich nicht täuschen. Ihrem freundlichen Drängen gab Frau Savelli endlich nach und theilte ihr mit, daß sie morgen früh eine Rechnung von hundert- und fünfzig Francs zu zahlen habe, die der Reisende eines Geschäftshauses selbst eintassiren werde. Dasselbe sei sehr streng in Forderungssachen. Wenn sie den Termin nicht einhalte, müsse sie alle ihre Verbindungen mit jenem Geschäft abbrechen, welches ihr schon manchen Dienst geleistet, insbesondere durch gute Empfehlung. Hundert Francs habe sie beisammen und wohl Gelder ausstehen, die den Betrag mehrfach deckten, aber die meisten ihrer Kunden zahlten erst zu Neujahr. Nun habe sie die beiden Mädchen mit einigen Rechnungen ausgeschickt.  
„Machen Sie sich keine Sorgen,“ entgegnete Esther lebhaft. „Ich selbst habe heute einen Glückstag und werde Ihnen aus helfen, falls Ihre Erwartungen Sie täuschen.“  
Frau Savelli ergriff tiefgerührt ihre Hand. „Gott segne Ihr gutes Herz!“ sagte sie mit bebender Stimme.  
„Wie ein Stern in dunkler Nacht leuchtet mir Ihre Güte.“  
Esther fühlte sich seltsam bewegt. Um ihre Nahrung zu verbergen, empfahl sie sich und eilte nach Hause zurück, um den Hundertfrancschein wechseln zu lassen und Frau Savelli das Röhrtügel zu bringen. Bei ihrer Rückkehr waren die beiden Lehrlingmädchen auch wieder da; ihre Bemühungen waren vergeblich gewesen.

Inzwischen war fast ein Jahr verstrichen, und die ersten warmen Märzstage verkündeten das Nahen des Lenzes. Gegen Ende des Monats fiel der Geburtstag einer Schwiegertochter des Herrn Stähelin. Derselbe sollte in diesem Jahre besonders festlich begangen und zugleich eine andere Familienfeier damit verbunden werden, nämlich die Vermählung der jüngsten Enkelin Stähelins.  
Der alte Herr nahm einen Theil der Vorbereitungen selbst in die Hand. Seitdem er sich von seiner Tochter losgesagt, war er nicht mehr so heiter und vielgeschäftig gewesen wie jetzt. Mit Ausnahme des Brautpaares freute er sich vielleicht am meisten auf das Fest und bot alles auf, daselbe so glänzend wie möglich zu gestalten. Aber sei es nun, daß er sich für sein Alter zuviel zugemüht oder die Heimkehr vom Fest in der kühlen Nachtluft ihn nachtheilig beeinflusst, genug, kaum war er wieder zu Hause, so stellten sich Schmerzen im Halse ein. Gegen Morgen kam noch Fieber dazu, sodaß sein Zustand die Besorgniß von Gattin und Kindern erregte.  
„Schickt zu Doctor Stern,“ sagte er auf die theilnehmenden Fragen der Seinen.  
„Aber bester Louis —“, wagte seine Frau einzumenden.  
„Schickt zu Doctor Stern!“ wiederholte er in steigender Erregung, und ohne einen weiteren Widerspruch wurde sein Befehl vollführt.  
Esther kam, stellte einige Fragen und gab die nöthigen Verordnungen. Sie würde morgen wiederkommen, sagte sie beim Abschied; sollte sich wider Erwarten der Zustand des Patienten verschlimmern, möchte man sie sofort benachrichtigen.  
„Halten Sie Großpapa für sehr krank?“ fragte Arnold, während er ihr das Geleit bis zur Hausthür gab.  
„Wenn auch nicht für sehr krank, so kann man bei dem hohen Alter Herrn Stähelins nie wissen, was aus dieser

Erkrankung entstehen kann. Jedenfalls ist Vorsicht bringend gerathen.“  
„Sie sagen es mir offen, sobald irgend welche wirkliche Gefahr vorhanden?“  
„Ich verspreche es Ihnen; vorläufig können Sie ganz ruhig sein.“  
„Und ich vertraue Ihnen von ganzem Herzen!“ rief der junge Mann warm. „Auf Wiedersehen morgen früh!“  
„Morgen früh!“ wiederholte Esther und entzog ihm ihre Hand, die er länger als nöthig festhielt und nur widerstrebend freigab.  
Esthers Patientenzahl hatte sich in den letzten sechs Monaten erfreulich vermehrt, hauptsächlich infolge von Herrn Stähelins und des Waisenvaters warmer Empfehlung. Das Erträgniß ihrer Praxis ergab wenig mehr als einen bescheidenen Unterhalt, aber schon dieser kleine Erfolg beglückte sie. Sie war sich wohl bemüht, daß das gegen sie von vielen Seiten herrschende Vorurtheil nicht so leicht zu überwinden sei, aber voll Vertrauen auf Gott und die Zukunft hoffte sie mit der Zeit noch höhere Ziele zu erreichen. Wer je in ihrer Behandlung gewesen, war für sie eingenommen und verlangte nach keinem anderen Arzt.  
Herr Stähelin hatte sich auch bemüht, sie in seine geselligen Kreise zu ziehen. Hier war er aber auf so hartnäckigen Widerstand gestoßen, namentlich in der eigenen Familie, daß er sein Vorhaben aufzugeben sich genöthigt sah. Aber dann und wann an seinen Schilling eine Einladung zum Mittagessen oder Abendbrot ergehen zu lassen, hatte er doch durchgesetzt. Und wehe Demjenigen von den Seinen, der bei solcher Gelegenheit Dr. Esther Stern nicht mit vollkommener Höflichkeit und gebührender Nachsicht entgegenkam!  
(Fortsetzung folgt.)

**Riesaer  
Geflügelmastanstalt und Wildhandlung  
Clemens Bürger**

Detailgeschäft Dorfstraße  
Bismarckstr. 93  
empfehlen zum bevorstehenden Pfingstfeste:  
frischgeschlachtete junge Gänse,  
junge Enten,  
1900er Söhnchen,  
junge Brathühner,  
frischgeschossenes Rehwild,  
als Rücken, Keulen, Blätter, Kochfleisch  
in bekannter Güte zum billigen Export.

**Zu den Feiertagen!  
Weisswein. Rothwein.**

	Flasche		Flasche
Beltinger (Dow.-W.)	80	Vino de paste	55
Wachenheimer	70	Ober-Jungelheimer	70
Deidesheimer	80	Medoc	80
Pantenheimer	90	Wilmannshäuser	1.00
Rierheimer	1.00	St. Julienne	1.25
Brauneberger Mosel	1.00	St. Estephe	1.60
Hochheimer	1.20	Chat. Margaux	1.75
Soppenheimer	1.50	Chat. Deville	2.00
Rüdesheimer	1.75		

**Ungar-Weine. Dessertweine. Obstweine.**

**Ernst Schäfer,  
Weinhandlung.**

**Ernst Schäfer, Riesa,**  
alleiniger Besitzer des Sirocco-Kaffee-Rösters  
für Riesa und Umgegend,  
empfehlen seine

vorzüglich gebrannten und sehr ergiebigen  
**Sirocco-Kaffees**

im Preise von 80-200 Pf., bei 5% Rabatt.  
Durch großen Umsatz bin ich in der Lage, meiner w. Kundschaft  
wöchentlich zweimal  
frisch gebrannte Kaffees  
zu verabfolgen.

**Herren-Anzüge!**

vom billigsten bis zum besten, auch  
**Rockanzüge u. Waschanzüge**  
sowie  
einzelne Jaquets, Joppen,  
Hosen und Westen  
hält in größter Auswahl am Lager

**Franz Heinze**  
am Albertplatz.

**Malta-Kartoffeln**  
empfehlen billig  
**Paul Holz.**

**Rheinweine,  
franz. Rothweine**  
bester Jahrgänge empfehlen billig  
**Paul Holz,**  
Schönbrunnstr. 5.

**Spazierstöcke**

in schöner Auswahl empfehlen zu bill.  
Preisen  
**E. Wittig.**

**Fröbel'scher  
Kindergarten.**

Abtunge im Alter von 3 bis 6  
Jahren finden jederzeit freundliche  
Aufnahme. **Ida Schwartz,**  
sem. gepr. Kindergartenl. m.  
Bismarckstr. 45.

**Genossenschafts- und Einzel-Reisen nach  
Paris 1900**

zur Weltausstellung jeden Donnerstag.  
Eleganten erstklassigen Arrangement.  
7 und 12 Tage von 150 Mark an.  
Hôtel l'Avenue, unter eigener Leitung, direct an der  
Ausstellung gelegen. — Prospekte kostenfrei durch die  
„Compagnie Comot“ in Dresden.

**Ältestes Schuhwarenlager Riesas von  
Oskar Möbius,**

Schuhmachermeister, Ecke der Schloß- und Kastanienstr.,  
empfehlen sein reichhaltiges Lager  
aller Arten Schuhe und Stiefel  
zu soliden, billigen Preisen.

Wöchentlich marktprägnante Reclame zu machen (von  
reellen Anpreisungen durch Annoncen ganz abgesehen), hat  
nach meiner Ueberzeugung ein solides Schuhgeschäft nicht  
nötig; eine gute Waare empfiehlt sich von selbst.

**Knaben-Anzüge**

und  
Knabenwaschanzüge,  
elegante, feine Sachen, sowie in billigerer Ausführung,  
auch einzelne Hosen und Blousen  
in größter Auswahl zu billigsten Preisen bei

**Franz Heinze**  
am Albertplatz.



General-Depot für Sachsen: **J. Rubensohn, Dresden-A.**

**Düngerexport-Gesellschaft  
zu Dresden.**

**Fäcaljauche pro Domy 10000 kg = 100 hl mit W. 15,00**  
**Glöste 10000 = 45 Faß = 28,00**  
Die Frachtberechnung für Fäcaljauche in unseren  
Kesselmoggen und für Glöste erfolgt mit 20% unter  
dem Rothhandelskurs für Düngemittel.  
**Pferdebünger pro Domy 10000 kg mit W. 45,00**  
**Kuhdünger 10000 = 55,00**  
Bahnamtliches Gewicht Dresden maßgebend.  
Landwirtschaftliche Vereine und Wiederverkäufer bei  
ersten Rabatt.

**Geht Raucher und Nichtraucher  
Kantabak**

empfehlen **E. Wittig.**  
NB. Wiederverkäufer erhalten bedeut.  
Rabatt. **D. C.**

**Gelegenheitskauf!**

70 Dutzend  
**Kinder-Strümpfe**  
Paar von 12 Pf. an.  
**W. Fleischhauer.**  
Größtes Geschäft in Riesa.

Die größte Auswahl  
in  
**Rauchtabaken,**  
aufgewogen und in Packungen, leichte,  
mittlere und schwerere Qualitäten  
empfehlen billigst.  
**E. Wittig.**

**Gardinen,**

weiß und crème in bild-  
schönen neuen Mustern  
Met. 35 bis 150 Pf.  
**Bunte Stores,**  
neu und hoch elegant,  
**Vitrage-Stoffe,**  
glatt und an der Seite  
gebogen,  
**Spachtel-Borden**  
Möbel- u. Portièren-  
Stoffe,  
in allen gangbaren Farben  
äußerst billig!  
**Max Barthel Nachf.**

**Für die Feiertage**

empfehlen ich als ganz besond. preiswerth:  
**Rothwein,**  
die Fl. 60, 80 u. 100 Pf.  
**Weisswein,**  
die Fl. 70, 80 u. 90 Pf.  
**Apfelwein,**  
die Fl. 40 Pf.  
1893er Winkler Galensprung,  
ein vorzüglichster kräftiger Weißwein,  
die Flasche 150 Pf.  
**J. L. Wittig Nachf.**

**Deutscher  
Porter,**

nach englischer Art, kräftig  
und malzreich, angenehmer  
Geschmack, ärztlich empfohlen  
empfehlen in Flaschen à 30 Pf.  
incl. Flasche

**Bergbrauerei  
Zschieschen.  
H. Berndt.**

Leere Flaschen nehme ich mit 10 Pf.  
p. Stück zurück.

**Met. 12-18**  
kostet 1 Ctr. hochf. Weizenmehl,  
(garantirt bodenlos und ergiebig)  
in der  
**Rieser Møhlhandlung,  
Gautzstr. 69.**

Feine  
**Matjes = Serringe**  
empfehlen billigst **Max Meißner.**

Paul Zenker, Riesa, Kastanienstrasse 83, <sup>empfehl</sup> <sup>sein</sup> reichhaltiges Möbel- u. Spiegellager.

Größt. Schuhwaren-Etablissement Riesa's.

Gegründet 1883.

**Carl Grossmann**

Schuhmachermeister **Pauliger Straße 5**

empfehl in anerkannt guter, reeller Arbeit:  
 Herren-Schaftstiefel von 7 M. 50 Pf. an, Herren-Stiefeletten, elegant und  
 leicht, von 6 M. 50 Pf. an, Halbschuhe von 5 M. an, Hausschuhe von 3 M.  
 an, Damen-Stiefeletten zu 5, 6, 7, 8 M. usw., Halbschuhe zum Anspitzen,  
 Schnürer, mit Gummilagen, in allen Lederfarben und jeder Preislage.  
 Zeugschuhe von 2 M. an, Knabenschuh- und Stulpenstiefeln von 4 M. 50 Pf.  
 an, sowie alle Sorten Knaben-, Mädchen- und Kinderstiefel und Schuhe in  
 schwarzem und modifizirtem Leder zu äußerst billigen Preisen.  
 Desgl. empfehle Leder-, Cord-, Filz-, Sommer-, Reise-, Fantasiepatentstiefel usw.  
 Ballschuhe in hochleganter, größter Auswahl.  
 Gummihar- und Welt-Arbeit in hochmoderner, größter Auswahl.  
 Wäsche, Creme, schwarze und farbige Lacke.  
 Bestellungen nach Maß. Reparaturen in kurzer Zeit.  
 Nur gute reelle Waaren. Großer Umsatz. Billigste Preise.



Rieser Maschinenfabrik  
 und  
 Landwirtschaftliche  
 Maschinen-Ausstellungsbüro

**C. Raestel &  
 J. Weigoldt**

Neu-Weida

• direkt am Bahnhof  
 empfohlen

Gras-, Getreide-  
 mäher,  
 Selbstbinder

verschiedener Constructionen  
 in großer Auswahl.

**Herren-**

**Saquette-Anzüge**

von 7 M. an.

**Sommer-Paletots**

in allen Farben und Façons von 9 M. an.

**Hock-Anzüge**

in Satin, Cheviot und Kammgarn, von 20 M. an.

**Knaben-Anzüge**

von 1,50 M. an.

**Paul Suchantke,**

**RIESA, Wettinerstrasse 27.**

Spezialhaus fertiger Herren- u. Knaben-  
 Garderoben,  
 sowie Anfertigung nach Maß.

Eigenes Fabrikat.



Grabiren gratis.

Grabiren gratis.

Massiv goldene

Verlobungs- und Trauringe

in allen Preislagen empfiehlt

**Georg Schumann, Goldschmied,**

Hauptstraße 51.

Eigenes Fabrikat.

Unsre hellgelbe Wackskernseife,

besitzt im Gebrauch, gut schäumend und von großer Reinigungskraft, genügt  
 allen Ansprüchen, die man an eine gute Seife stellt. 2 Pfund nur 50 Pfg.  
**F. W. Thomas & Sohn, Riesa, Hauptstraße 69.**

**J. Wildner**

Kaiser-Wilhelmspl. 10 **Riesa** Kaiser-Wilhelmspl. 10

empfehl in größter Auswahl

Reisetaschen, -Koffer, Touristen- und Courirtaschen,  
 Reisetaschen, Plaidriemen, Reiserollen,  
 Portemonnaies, Cigarren-, Cigaretten-Etui's, Spazierstöcke,  
 Brochen, Ohrringe, Manschettenknöpfe, Uhrketten, Ringe u.

Wirthschafts-Gegenstände in Glas, Porzellan und Steingut.

Artikel mit Ansichten von Riesa.

Stets Neuheiten passender Hochzeits- und Gelegenheitsgeschenke.

**Dresden-Neustadt  
 Grosser Ausverkauf.**

In der

**Kinderwagenfabrik G. G. Höfgen,**

**Dresden-N., Königsbrücker Straße 56,**

kommen wegen Aufgabe der Fabrikation und Räumung der Lokalitäten während der Auf-  
 arbeitung der Materialien die großen Vorräthe zu herabgesetzten Preisen zum Verkauf.

Soweit der Vorrath reicht:



Kinderwagen	von 9 M. an,
Fahrstühle	" 7 " "
Kinderbettstellen	" 8 " "
Puppenwagen	" 2 " "
Kinderstühlchen	" 5 " "
Krankenfahrstühle	neu u. gebraucht.

Wiederverkäufern zum Einkauf besonders empfohlen.